

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
74 (1907)**

7.11.1907 (No. 131)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1200931](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1200931)

Oldenburgische Volkszeitung

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich 1 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht 1 M. 24 Pf., mit der Sonntags-Beilage „Heiderosen“ 1 M. 25 Pf., durch den Briefträger ins Haus gebracht 1 M. 49 Pf.

Dechtaer Zeitung



Dammer Nachrichten

Zentrums-Organ für das oldenburgische Münsterland und die angrenzenden Kreise

Insertionspreis: Inserate aus dem Herzogtum, der Provinz Hannover und Bremen die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennige, aus anderen Gegenden 15 Pfennige. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nr. 131.

Fernsprechanschluß: Geschäftsstelle Nr. 5.

Dechta, Donnerstag, 7. November 1907.

Fernsprechanschluß: Redaktion Nr. (5).

74. Jahrgang

Erstes Blatt.

E. Oldenburgischer Landtag.

Oldenburg, 5. Nov.

Auf dem Landtagsgebäude wehte heute die Oldenburgische Staatsflagge zum Zeichen des Beginns der Landtagsverhandlungen. Im Sitzungssaal erkante um 11 Uhr die Präsidiumsglocke; die Abgeordneten — es waren 38 Abgeordnete anwesend, Falz und Feidler fehlten — nahmen die gewohnten Plätze wieder ein. Den Ploß des Abgeordneten Burlage besetzte der neue Abgeordnete Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Driver.

Gch. Ober-Reg.-Rat Bödeker begrüßte die Abgeordneten im Namen der Regierung, erludte den Abg. Jungbluth-Oberstein den Vorsitz zu übernehmen und übergab gleichzeitig die Wahlakten über die Wahl des Abg. Dr. Driver-Oldenburg mit dem Bemerkten, daß Ausstellungen gegen die Wahl seitens der Regierung nicht zu machen seien. Die Abg. Boß-Cutin und v. Fricken-Bomhof übernahmen das Schriftführeramt.

Alterspräsident Jungbluth-Oberstein begrüßte die Abgeordneten. Es sei ihm eine besondere Freude, den Landtag wiederum eröffnen zu können. Er wolle dies nicht tun, indem er gleich mit einer langen Rede anfange, denn voraussichtlich würden diesmal die Verhandlungen längere Zeit in Anspruch nehmen und da bliebe noch Zeit zu langen Auseinandersetzungen. Er — Redner — würde den Landtag zum letzten Mal eröffnen, überharpt zum letzten Mal im Landtage anwesend sein, denn er erreiche jetzt allmählich das Alter, wo man sich gerne zur Ruhe setze. 15 Jahre habe er von Birkenfeld aus den Landtagsverhandlungen beigewohnt, nur wenige der alten Herren seien noch im Landtage anwesend. Ein neues Geschlecht steige auf, da müsse das alte Platz machen. Redner schloß mit den Worten, daß der Landtag bezüglich der Wahlrechtsvorlage ein Gesetz schaffen möchte, das die Garantie dafür böte, daß nur wirklich tüchtige, befähigte Männer berufen würden, das Volk zu vertreten.

Es wurde hierauf in eine kurze Pause eingetreten, während welcher die Wahlakten für den Abg. Driver geprüft wurden.

Abg. tom Dieck erklärte nach Wiederöffnung der Sitzung, daß die Kommission keinen Grund zur Beanstandung der Wahl des Abgeordneten gefunden habe. Um 11^{1/2} Uhr erschien Excellenz Minister Willich in Begleitung des Regierungs-Assessor Cassebohm und verlas folgende

Eröffnungsrede:

Meine hochgeehrten Herren!

Als Bevollmächtigter Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs habe ich die Ehre, Sie bei Ihrem Zusammentritt zu begrüßen.

Auch in dieser Tagung werden wichtige Vorlagen Ihre Beratung in Anspruch nehmen.

Zunächst wird die Feststellung der Voranschläge Sie beschäftigen, die mit den erforderlichen Begründungen Ihnen vorgelegt werden. In der laufenden Finanzperiode werden die Ergebnisse der für das Herzogtum beschlossenen Steuerreform zum erstenmale in größerem Umfange zur Geltung kommen. Wenngleich die Ergebnisse noch nicht genau zu übersehen sind, so kann doch gesagt werden, daß die Wirkungen günstige sind. Die Entwürfe für die gleichartigen Reformen für die Fürstentümer werden dem Landtage zugehen und darf der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß durch ihre Annahme in jenen Landesteilen ebenfalls eine Gesundung der Finanzen herbeigeführt und gleichzeitig den häufig ausgesprochenen Wünschen nach einer Ausdehnung der Selbstverwaltung durch Schaffung größerer Kommunalverbände Genüge geschehen wird.

Unter den Gesetzentwürfen ist in erster Linie zu nennen derjenige wegen Änderung des Staatsgrundgesetzes; er bezweckt die Einführung des direkten Wahlrechts und entspricht dem vom Landtage in dem Beschlusse vom 30. Januar 1906 ausgesprochenen Wunsche. Aus der Vorlage werden Sie die näheren Bestimmungen erssehen, die zur Durchführung

dieser Änderung für notwendig erachtet werden. In Aberein Stimmung mit der von der Staatsregierung früher abgegebenen Erklärung ist auch bei der weiteren Prüfung ein längerer Wohnsitz im Großherzogtum als unumgängliche Voraussetzung für das aktive und passive Wahlrecht angenommen worden.

Das Bedürfnis berggesetzlicher Bestimmungen, wie sie bereits seit 1891 für das Fürstentum Birkenfeld bestehen, auch für das Herzogtum Oldenburg und für das Fürstentum Lüneburg zu erlassen, ist im Laufe der letzten Jahre in zunehmendem Maße als dringlich hervorgetreten. Es wird ihnen deshalb der Entwurf eines Berggesetzes für diese beiden Landesteile vorgelegt werden, welcher im Anschluß an die Gesetzgebung der übrigen deutschen Staaten, insbesondere an das preussische Gesetz in seiner neuesten Gestaltung, aufgestellt ist.

Ferner wird dem Landtage der Entwurf eines Gesetzes für das Herzogtum, betreffend Änderung der Gemeindeordnung, vorgelegt werden, nach welchem den Gemeinden gestattet wird, für die Wahl der Gemeindevertretung anstatt der Mehrheitswahl die Verhältniswahl einzuführen und bei der Veräußerung von Grundstücken eine Steuer nach dem Wertzuwachs zu erheben. Durch die Annahme der Vorlage, mit der die Staatsregierung einem vom Landtage und mehreren Gemeinden geäußerten Wunsche entgegenkommt, würde die Selbstverwaltung der Gemeinden eine zweckmäßige Erweiterung erfahren.

Auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens, das sich in befriedigender Weise weiter entwickelt hat, werden wiederum erhebliche Forderungen an Sie gestellt werden im Interesse des Verkehrs und der Verkehrssicherheit. Insbesondere ist hier hervorzuheben der umfangreiche Plan eines Umbaus des Bahnhofs Oldenburg und der Anlegung eines Rangierbahnhofes dafelbst.

Im Auftrage Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs erkläre ich den Landtag des Großherzogtums für eröffnet.

Alterspräsident Jungbluth brachte hierauf das übliche Hoch auf den Großherzog aus, in das die Abgeordneten, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, lebhaft einstimmten. Der Landtag nahm hierauf die Wahl des Präsidiums vor. Abgeordneter Schröder-Nordermoor wurde mit 34 Stimmen zum Präsidenten, Tanzen-Stollhamm mit 36 Stimmen zum Vizepräsidenten und Boß-Cutin, Driver-Oldenburg und v. Fricken-Bomhof wurden zu Schriftführern gewählt. Abgeordneter Driver wurde darauf vereidigt.

Eine längere Debatte entstand nun über die Frage ob der bisherige Geschäftsausschuß in Funktion treten solle oder die Ausschüsse in der bisherigen Zusammensetzung bleiben sollten.

Abg. tom Dieck - Oldenburg beantragte bei dieser Gelegenheit, daß der Eisenbahnausschuß ebenfalls im Landtagsgebäude seine Vorberatungen abhalten und hierzu das Vorzimmer des Sitzungssaales benutzen solle. Würde der Ausschuß wieder in der Erparungskasse beraten sollen, so würde dies für die Ausschußmitglieder größere Unannehmlichkeiten mit sich bringen. Im Interesse ihrer Wähler hätten sie oft den Beratungen der übrigen Ausschüsse beizuwohnen und würden durch die weite Entfernung daran verhindert. Ferner beantragte er, daß in den Beratungszimmern dieselben Stühle aufgestellt würden, wie solche sich in den Zimmern für die Regierungskommission befänden. Auch müsse am Landtagsgebäude ein Briefkasten angebracht werden.

Schließlich wurde der bisherige Geschäftsausschuß beauftragt, die Verteilung der Geschäfte vorzunehmen. Abg. Feigel-Cloppenburg wurde an Stelle des früheren Abgeordneten Burlage in diesen Ausschuß gewählt.

Auf Vorschlag des Geschäftsausschusses wurden die Abgeordneten auf die Kommissionen wie folgt verteilt:

In den **Finanzausschuß**: Ahlhorn-Osternburg, Lappenbeck, Wenke, Schröder,

Wilken, Feldhus, Hug, Jungbluth, Enneking, Mohr, Lews, Boß-Cutin, Berdes, Feigel.

In den **Eisenbahnausschuß**: Bessels, Thorade, Lange, Dauen, Heitmann, Schulte, Griep, v. Fricken, tom Dieck, Müller, Schute.

In den **Verwaltungsausschuß**: Tanzen, Schwarling, Ahlhorn-Zetel, Grape, Rodenbrock, Hollmann, Koch, Presser, Falz, Boß-Pansdorf, Feidler, Taphorn, Ahlhorn-Hartwarder, Schulz, Dr. Driver.

Der Finanzausschuß soll bei Beratung der Steuerreform für die Fürstentümer verstärkt werden durch die Abgeordneten aus den Fürstentümern.

Dem Großherzog soll zu seinem Geburtstage am 16. Nov. ein Begrüßungstelegramm übersandt werden.

Die Sitzung wurde darauf um 1^{1/2} Uhr geschlossen. Nächste Sitzung unbestimmt.

Wenn man die heutige erste Sitzung der diesmaligen Landtagstagung als Vorbedeutung für den weiteren Verlauf der Verhandlungen gellen lassen will, dann wird man sich auf sehr ausgedehnte Debatten gefaßt machen müssen. Troßdem es sich heute um minderwertige Sachen handelte, wurde doch von der Redefreiheit ein solch ausgiebiger Gebrauch gemacht, daß der müßige Zuhörer sich schon jetzt in einer recht erregten Sitzung wähnen mußte. Zunächst handelte es sich darum, wer für den Abgeordneten Falz das Schriftführeramt übernehmen sollte, da dieser eine Wiederwahl ablehnte. Die Neuwahl fiel auf den Abgeordneten Driver. Doch auch dieser erklärte die Wahl nicht annehmen zu können, da er als Beamter des Oberverwaltungsgerichts auch seine Arbeiten zu erledigen habe. Der Landtag ließ diesen Einspruch jedoch nicht gelten, Abgeordneter Dr. Driver mußte wohl oder übel das Schriftführeramt übernehmen, da, wie bemerkt wurde, meistens die neuen Abgeordneten dazu ausersehen würden. Die weitere Debatte entspann sich darum, wie die Ausschüsse zusammengesetzt werden sollten. Von mehreren Seiten wurde vorgeschlagen, den Abgeordneten Feigel-Cloppenburg, der bisher dem Verwaltungsausschuße angehörte, dem Finanzausschuß zuzuteilen und den neugewählten Abg. Dr. Driver in den Verwaltungsausschuß zu wählen. Dies rief aber den Unwillen einiger anderer Abgeordneten hervor. Man müsse es gleichsam als eine Beförderung ansehen, wenn ein Abgeordneter aus dem Eisenbahn- oder Verwaltungsausschuß entnommen und in dem Finanzausschuß zugelassen würde. Das Ende vom Liede war, daß der Landtag den Abg. Dr. Driver in den Verwaltungsausschuß, den Abg. Feigel dagegen in den Finanzausschuß wählte. Zum Schluß der Sitzung handelte es sich darum, wo der Finanzausschuß jezt seine Beratungen abhalten soll. Die Regierung hat dafür ein Zimmer in der Erparungskasse ausersehen, was vielen der Abgeordneten nicht zweckmäßig, andern dagegen sehr günstig schien. Immerhin soll doch der Besuch bei der Regierung unternommen werden, ob sich nicht noch eine bessere Einrichtung treffen läßt. Sehr entrüstet war man über die Stühle in den Beratungszimmern. Man wünscht in diesem Punkte mit den Regierungsvertretern auf eine Stufe gestellt zu werden und beansprucht dieselben Stühle, wie sie für jene vorhanden sind. — Die Thronrede brachte nichts Neues; bemerkenswert ist aber, daß in der Thronrede mit keinem Worte auf das neue Brandkassengesetz hingewiesen und auch nicht des Neubaus des Ministerial- und Landtagsgebäudes Erwähnung getan wurde. Daraus ist zu schließen, daß diese Gegenstände den Landtag diesmal noch nicht beschäftigen werden. Dem Landtage sind außer den schon bekannten Vorlagen noch zugegangen u. a. eine Vorlage über den Umbau des Bahnhofs Oldenburg, der Voranschlag der Eisenbahnbetriebskasse und der Landeskasse für das Herzogtum. Letztere weisen günstige Ergebnisse nach. An Petitionen sind eingegangen u. a. von Bierbrauer Rohlf-Beschta betr. Beschwerde gegen Pancrat, von den Gemeinden Holdorf, Steinfeld und Damme betr. Wiedererichtung des Amtsgerichts in Damme, von den

Eisenbahn-Lokomotivführern betr. Gehaltsaufbesserung, von den Hebammen aus Butjadingen und Varel betr. Witwenversicherung. Ferner ist eine Beschwerde gegen eine Entscheidung des Landgerichts eingegangen.

Deutsches Reich.

Dechta, 7. Nov.

Die Fortsetzung der Sensation kündigt der Berliner Mitarbeiter der „Köln. Vztg.“ an; er sagt, es sei ganz sicher, daß in den höchsten politischen Regionen jezt allerlei vorgeht, wovon die breite Masse nichts oder nur wenig erfährt. Es werde versichert, daß der Kaiser den Vorkommnissen der letzten Tage doch nicht unwesentlich anders gegenübersteht, als in der Presse verlautete. Und was in politischer Beziehung nach der „Eulenburg-Kamarilla“ kommt, bezw. ob und durch welche politische Kreise sie erjezt wird, das sollte man erst einmal abwarten. Es könnten der Welt da allerhand Ueberraschungen bevorstehen. Sehr witterungskundige Politiker in vornehmen Kreisen behaupten mit Bestimmtheit, daß der Moltke-Harden-Prozeß das bei weitem bedeutsamste politische Ereignis nach Bismarcks Entlassung in Deutschland darstelle, und daß das „dicke Ende“ noch nachkommen werde.

Im freisinnigen Lager scheint man allerdings Angst zu haben, daß dem Block durch die Folgen dieses Prozesses noch allerhand Unbequemlichkeiten bereitet werden könnten. So bemüht sich auch die Tante „Boß“ mit größter Anstrengung den Glauben zu erwecken, daß die ganze Sache zu Ende sei. „Sie ist nicht zu Ende. Weder in juristischer — denn der erste Staatsanwalt hat ja jezt die Sache in die Hand genommen — noch in politischer Beziehung ist der Vorhang schon gefallen, nur der erste Akt ist zu Ende.“

— **Ämtliche Stenographen-Konferenz und Einheitsystem.** Für die Veranstaltung einer ämtlichen Stenographie-Konferenz hat sich im Einverständnis mit dem Kultusminister der Staatssekretär des Innern, Herr v. Bethmann-Hollweg, entschieden. An der Konferenz wird auch der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin teilnehmen. Die Vertreter der bundesstaatlichen Regierungen werden, der „Post“ zufolge, zu dieser Konferenz zusammenzutreten, sobald die von den verschiedenen Stenographenverbänden bereits gewählten 23 Sachverständigen das neue Einheitsystem ausgearbeitet und dem Reichsamt des Innern eingereicht haben werden.

— **Die Fahrkartensteuer** macht sich in den einzelnen Bundesstaaten sehr unliebsam bemerkbar. In voriger Nummer wurde gemeldet, daß die preussische Eisenbahnverwaltung infolge der Wirkung der Fahrkartensteuer einen Einnahmeausfall von 40 Millionen zu verzeichnen gehabt habe. Eine ähnliche Wirkung der Fahrkartensteuer ist auch in Baden festgestellt worden. Obwohl die Frequenz der badischen Staatsbahnen in dem verfloffenen Betriebsjahre ganz bedeutend gestiegen ist, sind die Einnahmen trotzdem hinter denen des Vorjahres erheblich zurückgeblieben. Die Eisenbahndirektion führt das auf die ungünstige Wirkung der Fahrkartensteuer zurück, da sehr viele Reisende durch sie veranlaßt würden, in niedrigeren Wagenklassen zu reisen. Die Eisenbahndirektion rechnet damit, daß die Einnahmen des nächsten Jahres sich noch viel ungünstiger gestalten werden. Die badische Eisenbahndirektion sieht sich daher veranlaßt, unter diesen Umständen die vierte Wagenklasse einzuführen. Die dritte Wagenklasse für 2 Pf. für das Kilometer zu fahren, hat sich als unrentabel herausgestellt.

— **In der Briefdiebstahlsaffäre des Deutschen Flottenvereins** ist der Beschuldigte, der Registrator Oskar Janke, auf Antrag des Staatsanwalts durch die Strafkammer des Landgerichts 1 außer Verfolgung gesetzt worden. Hierzu wird von dem Vertreter des Deutschen Flottenvereins, Rechtsanwalt Dr. Löwenstein, folgendes mitgeteilt: In seinem Antrage an die Strafkammer hat der Staatsanwalt dargelegt, daß ein Teil der Briefe

durch Diebstahl im Sinne des Strafgesetzbuches dem Flottenverein entwendet worden sei. Es stehe aber nicht fest, daß der Angeklagte Janke der Täter sei und zu den Personen gehöre, die zu der kritischen Zeit nachweislich nach Schluß der Bureaufstunden nach Mitternacht in den Geschäftsräumen des Flottenvereins und auf den Zugängen zu diesen beobachtet worden sind. — Die liberale Presse hatte Janke für des Diebstahls verdächtig gehalten, weil er früher in einem Jesuitenkollekt sich aufgehalten hatte!

— Ueber die politischen Verhältnisse in Baden erhält das „Berl. Tagebl.“ von seinem dortigen Mitarbeiter eine interessante, mit der Ueberschrift „Der neue Herr“ versehene Zuschrift, die sich mit der politischen Konstellation in Baden eingehend beschäftigt und in der das Zubruchgehen des badischen Großblockes mit aller Deutlichkeit angekündigt wird. Die Zuschrift meint, daß, träten nicht ganz besondere Umstände ein, man sagen könne, daß der Großblock in Baden schon jetzt der Bergangenheit angehöre und daß die Nationalliberalen diese Wendung hätten verhindern können und noch könnten, wenn sie mit ihren 23 Mandaten gegen eine Anti-Großblockpolitik wirkten.

— Die Polenvorlage sollte im Vorjahre dem Landtag zugehen. In der letzten Zeit tauchten hie und da Nachrichten auf, die das Erscheinen der Polenvorlage für die kommende Landtagsession avisierten und in denen besonders über die Haltung der konservativen Mutmaßungen angeführt werden. Die „Konf. Korr.“ erklärte darauf, daß von einer definitiven Stellungnahme der Konservativen noch nicht die Rede sein könnte. Jetzt muß es dem Fürsten Bülow gelungen sein, sich mit den Konservativen über die neue Polenvorlage in ihrem ganzen Umfang zu verständigen, denn das „Pos. L.“, ein in ostmärkischen Fragen gut unterrichtetes Blatt, meldet nämlich, die Entgegnungsvorlage werde demnächst im Abgeordnetenhaus eingebracht werden.

Ausland.

Italien. Die italienische Eisenbahnerbewegung scheint ihrem Ende entgegen zu gehen. Zwar haben die Mailänder Eisenbahner es nicht an Versuchen fehlen lassen, eine neue Obstruktion in die Wege zu leiten, aber nach neueren Meldungen antwortete die große Mehrzahl der Ortsverbände der italienischen Eisenbahner ablehnend, und so darf man hoffen, daß vorläufig der Agitation ein Ziel gesetzt ist.

Balkanstaaten. Griechenland und die Mordaten in Macedonien. Die griechische Regierung antwortete auf die letzte österreichisch-russische Note in Form eines Rundschreibens an ihre Vertreter bei den Großmächten. In der Antwort erklärt der Minister des Auswärtigen, Skules, die Regierung sei sich ihrer Pflichten gegen das griechische Element in Macedonien bewußt, und halte sich für verpflichtet, die bei Prüfung genannter Note entstandenen Erwägungen zur Kenntnis der Großmächte zu bringen. Der Minister beruft sich zunächst auf das von den auswärtigen Vertretern Griechenlands am zwölften September 1906 überreichte Memorandum, das das Treiben der bulgarischen Bande in Macedonien und deren gegen die griechische Bevölkerung verübten Gewalttaten enthüllte, durch die die Lage der Griechen unhaltbar geworden, und diese gezwungen seien, ein Verteidigungssystem einzuführen, um ihre Rechte und ihren Glauben zu retten. Durch diese Verteidigungsmaßregeln sei eine merkliche Änderung der politischen Lage in Macedonien herbeigeführt und klar erwiesen worden, daß die Bulgaren durch künstliche Mittel dort ein Übergewicht zu erreichen strebten. Nach Erwähnung dieses Memorandums sagt der Minister, daß die Griechen wiederholt versucht hätten, den Kampf einzustellen, nachdem die macedonischen Unruhen seitdem die Aufmerksamkeit der Mächte erregt hätten, und die Mächte sich entschlossen hätten, diesen Unruhen ein Ende zu machen. Aber einem jedesmaligen Nachlassen der griechischen Tätigkeit sei eine gesteigerte Tätigkeit der bulgarischen Banden gefolgt. Diese Erscheinung habe sich nach Überreichung der Note seitens der Kabinette von Wien und Petersburg an die Balkanstaaten wiederholt, wie dies die traurigen Ereignisse von Nissi, Rachowa, Negowan, Melenkis, Rakodon und Delenikon bewiesen. Infolgedessen halte die Regierung für die von den Mächten gewünschte Beruhigung Macedoniens Maßregeln für notwendig, die die Ursachen der Erregung beseitigten. Die in der Erklärung der wirklichen Tragweite des Artikels 3 des Münchener Programms durch die Kabinette von Wien und Petersburg erwähnte Abgrenzung könne in keiner Weise die Tätigkeit der Banden beeinflussen. Die Regierung hoffe, die Mächte würden in ihrem hohen Gerechtigkeitsfönnen erkennen, daß jede geplante Abgrenzung auf dem status quo begründet sein müsse, wie er in dem Augenblick gewesen sei, wo bulgarische Banden es unternahmen, durch Gewaltmaßnahmen gegen Griechen die Bedingungen Macedoniens zu ihren Gunsten zu ändern.

Es würde sich empfehlen, vor jeder Abgrenzung die Grenzen des eigentlichen Macedoniens nach den geographischen, historischen und ethnographischen Merkmalen festzusetzen. Die Antwort schließt folgendermaßen: Um ihre Achtung vor den Mächten und ihren lebhaften Wunsch zu bezeugen, das Friedenswerk zu unterstützen, wird die griechische Regierung ihr Möglichstes tun, an der Pazifizierung Macedoniens mitzuwirken. Sie wird über die genaue Ausführung der schon getroffenen Maßregeln wachen und auch weiterhin ihren ganzen Einfluß aufwenden, um die Griechen in Macedonien zu befähigen, ihnen Vertrauen einzufößen, sie über ihr Schicksal zu beruhigen und vor späteren Angriffen zu sichern.

Portugal. Krisis in Portugal. Die wirtschaftlichen Verhältnisse in Portugal sind heute sehr gedrückt, da das Land mit in die geblühten Schwierigkeiten hineingezogen zu sein scheint, welche sich in andern Ländern geltend machen. Das hat natürlich auch eine Rückwirkung auf die Politik. Der Diktator Franco und mit ihm der seinen Rücken deckende König haben einen schweren Stand gegenüber der durch die wirtschaftliche Not verschärften politischen Unzufriedenheit. Die englische Presse meldet sogar, König Karl Schweben in Gefahr. Es heißt, daß jeden Augenblick der Ausbruch einer Revolution zu erwarten sei; selbst die bemittelten Klassen seien dafür. Die Lage wird doch wohl so ernst noch nicht sein, jedenfalls führt das Prekorgan der Regeneradores eine nicht so schroffe Sprache. Es stellt die Forderung der Rückkehr zur konstitutionellen Normalität als ein unantastbares Recht des Volkes und eine dringende Notwendigkeit hin. Die Revolution wollen wir nicht, denn wir sind eine Partei der Ordnung, aber wir lassen auch nicht zu, daß man sie uns von oben herab macht. Wir wollen, daß die Cortes einberufen werden; möge das ganze Land es verlangen und von der Regierung im Parlament die Verantwortung für Ihre Handlungen fordern. Die Eröffnung des Parlaments wäre eine Erleichterung für alle, vom König herab bis zum letzten Bürger. Nur diese wünschen wir. Unser Verlangen bewegt sich im Rahmen der Konstitution; wenn die Regierung sie mißachtet, so werden wir sie aufrecht erhalten.

Frankreich. Theorie und Praxis. Nach der Erhöhung der Deputierten-Diäten von 9000 auf 15000 Frs. verpflichtete ein Parteibeschluß die geeinten Sozialisten, von ihrem Gewinn jährlich 3000 Frs. an die Parteikasse abzuführen. In der gestrigen Versammlung des Nationalrates der Partei haben nun 11 von den 52 Gemeintendiesem Beschlusse den Gehorsam verweigert.

Norwegen. Die Integrität Norwegens. Die politischen Verhandlungen Norwegens mit Deutschland, Frankreich, England und Rußland sind nunmehr zum Abschluß gelangt, nachdem sie ungefähr ein Jahr gedauert haben. Von dem norwegischen Minister des Aeußeren sowie von dem französischen Befandten, dem englischen Geschäftsträger sowie dem deutschen und dem russischen Befandten wurde ein Traktat über die Integrität Norwegens unterzeichnet. Da die norwegische Regierung sich vorbehalten hat, die Angelegenheit dem Storting vorzulegen, bevor der Traktat ratifiziert wird, so wurde verabredet, daß die Deklaration sowie der Traktat nicht veröffentlicht werden sollen, bevor der Traktat ratifiziert ist. In Schweden macht sich über diese erste größere diplomatische Aktion Norwegens eine tiefe Mißstimmung bemerkbar. Und das darf nicht Wunder nehmen, denn ein Vertrag, wodurch die Integrität Norwegens sichergestellt wird, geht notwendigerweise von der Voraussetzung aus, daß diese irgendwie bedroht ist, und diese Bedrohung könnte gegebenenfalls nur von Schweden ausgehen. Der Abschluß des Vertrags wird naturgemäß die ohnehin gespannten Beziehungen zwischen den beiden Brudervölkern nur noch weiter verschärfen. Schweden kann sich um so mehr getroffen fühlen, als es in der jüngsten Vergangenheit stets sich zu friedlichsten Gesinnungen bekannt und keine Schritte getan hat, die im besonderen als Bedrohung Norwegens gedeutet werden könnten.

Uten. Der Aufstand auf der holländischen Insel Flores. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Batavia: Einem Telegramm zufolge ist auf der Insel Flores eine 12 Mann starke holländische Patrouille vollständig niedergemetzelt worden. Während der Abwesenheit des Zivilpräferkten von Ende, dem östlichen Teile der Insel, wurde dort ein Dorf von einer 160 Mann starken Bande Eingeborener, die mit Gewehren bewaffnet waren, angegriffen und 8 Frauen, mehrere Kinder und auch bewaffnete Polizeibeamte ermordet.

Uten. Zwischen der Türkei und Persien kommt die friedliche Auseinandersetzung wegen des vielerörterten Grenzstreites nur langsam in Gang. Die inneren Schwierigkeiten in Persien gestalten sich indessen immer ungünstiger. Die Turkomanen verüben Breuelthaten in Astrabad, wo sie die Einwohner niedermetzelten und die Häuser plünderten. In

Schiras und Semansschah sind Unruhen unter den Türkenstämmen ausgebrochen. Die Lage muß dort ernst sein. Es wurde eine große Truppenabteilung hingeschickt, um die räuberischen Truppen zu strafen und zum Gehorsam zu zwingen.

Rußland. Zur Revolte in Wladivostok. Es ist jetzt festgestellt worden, daß durch Geschosse eines Torpedobootszerstörers, dessen Besatzung gemeutert hat, acht Personen verwundet und einige Gebäude, von denen drei Regierungsgebäude sind, leicht beschädigt wurden. Mehrere Geschosse explodierten in der Nähe der Kirche, in der gerade Gottesdienst abgehalten wurde, sowie im Hofe des Hauses des Gouverneurs.

England. Der Eisenbahnerstreit. Am Montag abend fand in London eine Versammlung der Eisenbahnangehörigen statt, auf der das Ergebnis der Abstimmung der Amalgamated Society of Railway Servants über die Forderungen und Anerkennung des Verbandes durch die Eisenbahngesellschaften bekannt gegeben wurde. Der Versammlung wohnten 8000 Personen bei. Von den 88 134 im ganzen abgegebenen Stimmen erklärten sich 76 925 Stimmen für den Ausstand, wenn die Forderung auf Anerkennung nicht bewilligt wird. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der sie sich verpflichtete, energisch alle Schritte des Exekutivkomitees zu unterstützen, die dieses zur Sicherung der Ziele der Bewegung für nötig halten sollte.

Die Lage in Marokko.

Verstärkung spanischer Truppen in Marokko. Der Minister des Aeußeren Allen de Salazar berichtete dem Ministerpräsidenten Maura über seine Reise nach Paris. Dem Imparcial zufolge erklärte Allen de Salazar, daß er beim Präsidenten Fallieres und beim Minister des Aeußeren Pichon herzliche Liebenswürdigkeit und aufrichtige Befriedigung über das Einverständnis beider Länder gefunden habe. Das Einverständnis, so fügte der Minister hinzu, bestehe schon lange Zeit und sei nicht Schwankungen unterworfen. Dem Liberal zufolge würden die Verhandlungen in Paris die Wirkung haben, die Politik Spaniens in dem Sinne zu ändern, daß eine Verstärkung der Truppen in Marokko eintreten werde.

Locales und Provinzielles.

* Besta, 6. Nov.

— Der Landtag ist gestern von Minister Willich im Namen des Großherzogs mit einer Thronrede eröffnet worden, welche die wichtigsten Vorlagen aufzählt, über welche der Landtag beraten soll. Wir bringen die Rede an anderer Stelle. Neues enthält die Eröffnungsrede nicht, da die wichtigsten Vorlagen ja bereits bekannt sind; jedenfalls wird aber die große Mehrheit, wenn nicht die Gesamtheit der Abgeordneten mit einem gewissen Gefühl der Befriedigung die Worte auf sich haben wirken lassen, da durch die Vorlegung der Besetzungswürfe dem Wunsche der großen Mehrheit des Landtags entsprochen wird, wenn vielleicht die Vorlagen in minderwichtigen Punkten auch noch nicht alle befriedigen. Man kann dieses Gefühl noch mehr begreifen, wenn man erwägt, daß Oldenburg besonders durch die Wahlrechtsvorlage auch die Aufmerksamkeit im Reich erregt und so an Ansehen gewonnen hat. Weiter werden auch alle mit Befriedigung davon Kenntnis genommen haben, daß die Steuerreform, die wichtigste gesetzgeberische Arbeit, welche der Landtag in seiner vorigen Session geleistet hat, eine so günstige Wirkung hervorgerufen hat, daß Oldenburg auf einmal aus seinen Finanznöten herausgekommen ist und demnächst fast im Zeit schwimmt. Leider muß zur Herbeiführung dieses günstigen Ergebnisses vor allem das Land bluten, vielleicht sogar etwas zu stark. Aber das wird doch jetzt wohl allen Landwirten klar geworden sein, daß sie bisher im Verhältnis zu den Beamten wenig Steuer gezahlt haben. Schließlich mögen sich alle, die jetzt über die Höhe der Steuer, welche sie zahlen sollen, seufzen, damit trösten, daß vielleicht im nächsten Jahre schon nicht mehr die volle Einkommensteuer, sondern nur 70—80 Proz. erhoben zu werden brauchen. Zur Eröffnung des Landtags waren die 40 Abgeordneten bis auf Falz-Ibar und Zeidler-Eutin erschienen. Letzterer ließ sich durch den Abg. Hug wegen Unpäßlichkeit entschuldigen. Die Zusammensetzung des Landtags zeigte das selbe Bild, wie in der vorigen Session; nur unser erprobter Abgeordneter Burlage fehlte. Infolge seiner Ernennung zum Reichsgerichtsrat mußte er leider auf die Ausübung seines Mandates im oldenburgischen Landtag verzichten. Erfreulich ist es, daß Reichsgerichtsrat Burlage einen tüchtigen Nachfolger in dem Abg. Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Driver gefunden hat, der das Vertrauen, welches die Wähler des Wahlkreises Cloppenburg-Friesoythe ihm auf Grund seiner bisherigen Tätigkeit als Beamter geschenkt haben, sicher rechtfertigen wird. Die „Nachrichten“ nehmen in ihren Vorbericht zur

Landtagseröffnung von diesem Wechsel mit folgenden anerkenntenden Worten Notiz: „Unter den Abgeordneten, die die engen Sitzreihen unseres ungemütlichen Landtagsaalles füllen, wird man diesmal einen Vermissten, der nicht nur lange Jahre hindurch einen ständigen Sitz im Landtage innehatte, sondern in mancher Beziehung bei den Landtagsbeschlüssen eine ausschlaggebende Rolle spielte, den jetzigen Reichsgerichtsrat Burlage, einen der Vertreter des Ministerlandes. Seine hingebende Tätigkeit, seine hervorragende rednerische Begabung und sein Wissen errangen ihm die Achtung auch seiner Gegner. Für immer wird vor allem sein Name verknüpft sein mit der Bahn Cloppenburg-Friesoythe, da namentlich seinem persönlichen Eintreten die Verwirklichung dieses Projektes zuzuschreiben ist. Jetzt nimmt seinen Platz der neugewählte Abgeordnete Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Driver ein. Dieser trat bisher als Parlamentarier nicht hervor, hat sich jedoch einen guten Ruf als Verwaltungsbeamter errungen, dem man weiter große Berechtigkeitsliebe nachsagt. Seine Wähler hoffen, in ihm einen vollwertigen Ersatz für Burlage erlangt zu haben.“

— Das alphabetische Verzeichnis der Landtagsabgeordneten lautet: Ahlhorn, Lehrer, Osternburg. Ahlhorn, Gemeindevorsteher, Jemel. Ahlhorn, Diedrich, Landmann, Hartwarderwarp. Dauen, Rentier, Nauens. I tom Dieck, Bankdirektor, Oldenburg. Iriver, Oberverw.-Ger.-Rat, Oldenburg. Enneking, Brennereibesitzer, Damme. Falz, Kaufmann, Ibar. Feigel, Bürgermeister, Cloppenburg. Feldhaus, Gemeindevorsteher, Zwischenahn. v. Fricke, Eduard, Bombhof. Gerdes, Gemeindevorsteher, Augustengroden. Grape, Hauptlehrer, Deichhorst. Griep, Gemeindevorsteher, Ramsloh. Heilmann, Rentier, Bürgerfelde. Hollmann, Gemeindevorsteher, Gebeshausen. Hug, Buchdruckereibesitzer, Bant. Jungbluth, Kaufmann, Oberstein. Koch, Bürgermeister, Delmenhorst. Lanie, Gemeindevorsteher, Westerstede. Mohr, Landwirt, Bergen. Müller, Speditour, Brake. Presser, Schöffe, Wolfersweiler. Rodebrock, Pastor, Wardenburg. Schröder, Ökonomierat, Nordermoor. Schulte, Zeller, Schwege. Schulz, Expedient, Bant. Schute, Kaufmann, Kleinenging. Schwarting, Gemeindevorsteher, Eversten. Tangen, Gemeindevorsteher, Stollhamm. Taphorn, Korkfabrikant, Lohne. Tappenbeck, Oberbürgermeister, Oldenburg. Tews, Hüfner, Bleschendorf. Thorade, Gemeindevorsteher, Hude. Voh, Lehrer, Eutin. Voh, Rentner, Pansdorf. Wenke, Gemeindevorsteher, Bettingbühren. Wessels, Rentner, Oldenburg. Wilken, Gemeindevorsteher, Borgstede, Zeidler, Drechsler, Schwartau.

— In der Sitzung des Amtrates am 29. Oktober ist das sogenannte Millionenprojekt für Annahme gelangt; die geplanten Chausseebauten sind bewilligt worden. An den Bau dieser Amtschaulle sind beteiligt die Gemeinden Bisbek, Bakum, Stadt- und Landgemeinde Lohne, Dinklage, Holdorf, Neuenkirchen und Damme. Wie der Amtsvorstand bekannt macht, liegt der Beschluß des Amtrates bis zum 18. d. Mts. auf dem hiesigen Amte öffentlich aus.

— Die Verteilung der Steuerzettel wurde in unserer Stadt in den letzten Tagen vorgenommen. Mancher wird bei Zustellung derselben ein langes Gesicht gemacht haben über die Höhe der Einkommensteuer. Die Steuerzettel werden nur an diejenigen Steuerpflichtigen abgegeben, welche keinen Grundbesitz haben, weil die Grundbesitzer die sog. Quittungsbücher besitzen. Am 18. und 19. Nov. d. Js. sind die Hebungstage für den Stadt- und Landbezirk Besta.

— Ueber die Gründung landwirtschaftlicher Fortbildungsschulen wurde am Sonntag in der landw. Versammlung des Vereines „Ammerland“ in Apen verhandelt. Die Versammlung erachtete landw. Fortbildungsschulen als fördernd und notwendig und erklärte sich einstimmig für die Gründung solcher Schulen.

— Das Abrufen in den Wartefällen soll, wie die „B.-M. Ztg.“ von zuverlässiger Seite aus Sachkreisen vernimmt, voraussichtlich schon vom 1. Januar nächsten Jahres ab in ganz Preußen aufhören; man wird Signalkästen mit elektrischem Betrieb einführen. Auf einem Kasten wird jeder fällige Zug und der betreffende Bahnsteig in großer Schrift zu lesen sein. Ist der Zug abgefahren, so fällt die Aufschrift.

— Die Geflügelcholera ist, wie wir schon mitteilten, in Wildeshausen und Spreda festgestellt worden; die Art der Einschleppung der Seuche ist jedoch nicht aufgeklärt worden. Es ist wahrscheinlich, daß die Krankheit irgendwo versteckt herrscht und vielleicht durch Vögel verstreut worden ist. Nur durch schnellste Feststellung der Seuche, Anordnung der veterinärpolizeilichen Schutzmaßnahmen und vorsichtige Beseitigung der Kadaver kann eine weitere Verbreitung der-

selben verhütet werden. Es ist daher Pflicht eines jeden Geflügelbesizers von allen verdächtigen Todesfällen unter seinem Geflügel sofort der Polizei Anzeige zu erstatten. (Ministerial-Bekanntmachung vom 9. Janr. 1899, betr. die Bekämpfung der Geflügelcholer) Auch ist dringend zu raten, tot aufgefundenen Geflügel jeder Art, wenn nicht bestimmt eine Verletzung als Todesursache zu erkennen ist, dem nächsten Amtsleiter zur Untersuchung und Feststellung der Todesursache zuzustellen.

Mit Eis und Reif kündigte der herannahende Winter schon sein Erscheinen an. Nachdem schon in der Nacht zum Sonntag die Temperatur bis auf 0 Grad gefallen war, sank sie in der Nacht vom Montag auf Dienstag bis auf - 2 Grad und diese Kälte macht sich um so empfindlicher bemerkbar, als im Monat Oktober die Temperatur nicht ein einziges Mal unter das Mittel von 9 Grad herabgesunken war. Unter der Einwirkung des Frostes hatten sich die Blätter der Gemüsepflanzen in den Gärten mit einer dichten weißen Reifschicht überzogen. Die Liebhaber von braunem Kohl dürfen jetzt schon einen Versuch mit diesem Bericht machen, wenn die nötige Rohwurst nur da ist.

Personalien. An der Versuchs- und Kontrollstation der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg wurde an Stelle des ausscheidenden Praktikanten der Chemiker Dr. Neumann aus Brandenburg als hiesiger Assistent angestellt. Der Großherzog hat zum 1. Februar 1908 den Amtsratmeister Janßen in Emden seinem Amt nach entsprechend in den Ruhestand versetzt.

Offene Stellen. Bei der Oldenburgischen Eisenbahnverwaltung sind in nächster Zeit im Bahnbewachungsdienst 5 Stellen zu besetzen.

Wetterstation. Vorüber ist der Sommer, verschwunden die herrlichen Tage des sonnigen Herbstes! Raube Ostwinde belehren uns, was uns bevorsteht. Zwar hat der verfllossene Sommer manche Erwartung nicht erfüllt, aber der Herbst machte vieles wieder gut. Die trotz des abnormen Sommers gut geratene Ernte konnte bei dem schönen Herbstwetter rasch unter Dach und Fach gebracht werden. Der Sommer war wirklich abnorm. Nach dem kalten, schneereichen Wintermonat, dem äußerst trockenen April mit nur 13,3 mm Regenhöhe, brachte der Mai uns so wonnvolle, warme Tage, wie sich selbst die ältesten Leute nicht zu erinnern wußten. Selbst die gestrenge Herren wurden aus ihrem Regiment vertrieben. Leider blieb der Rückschlag nicht aus und die Winterlandschaft am Pfingstmorgen ist noch in aller Erinnerung. Der Juni brachte viel Regen (74,9 mm), wenig Sonnenschein und einen Wärmemangel von 2-3°. Im Juli herrschten so niedrige Temperaturen, wie sie seit vielen Jahren nicht beobachtet sind. Auch August war um 1-2° zu kühl, Regen an 22 Tagen, Sonnenbescheinung gering. Der September ebenfalls kühl und ganz auffallend trocken; er brachte es nur auf 12,8 mm. Beim letzten Drittel folgte dann das bekannte schöne Herbstwetter ein, welches auch mehr oder weniger den folgenden Monat Oktober anhielt. Selten zeigt sich bei uns der „Altweibersommer“ mit seinen hellen alles vergoldenden Sonnenstrahlen, seinen warmen Mittagsstunden, seinen bunten Farben und seinen weißen Silberfäden herrlicher, wie in diesem Jahre. Die Regenmenge des Oktobers betrug 39,7 mm, 19 Tage waren regenfrei.

Einen Milchverkaufswagen läßt Herr Molkeriebesitzer Schuster in Falkenrodt täglich durch die Straßen fahren. Es ist hierdurch den Hausfrauen Gelegenheit geboten, täglich frische Vollmilch, Buttermilch und Magermilch zu kaufen.

Personalien. Der Großherzog hat den Forsttrat Krito zu Wahlborferholz seinem Antrage gemäß von den Obliegenheiten eines Mitgliedes der Forstprüfungskommission entbunden und an dessen Stelle den Forstmeister Broß zu Birkenfeld zum Mitgliede der genannten Prüfungskommission ernannt.

Eisenbahnunfall. Am Montag morgen kurz nach 7 Uhr ist an der Wilhelmshavener Eisenbahnstrecke zwischen den beiden Übergängen der Ziegelhofstraße (bei Kilometer 1,05) eine männliche Leiche mit zertrümmerten Schädeldecke gefunden worden. Die Leiche ist als diejenige des Expedienten M. erkannt worden. Wie der Betölete auf die Bahnstrecke gelangt und auf welche Weise er zu Tode gekommen ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Oldenburg, 5. Nov. Die Großherzogin von Oldenburg wird, nach einer Meldung aus Schwerin, am 19. November mit dem Erbgroßherzog Nikolaus und den Herzoginnen Ingeborg und Ulburg von Schloß Rabenstein nach Oldenburg zurückkehren.

Osternburg, 4. Nov. Eine am Sonntag bei Henke abgehaltene Versammlung des Bürgervereins beschäftigte sich mit den Bahnen zum Gemeinderat und Ortsausfluß. Man sprach sich allge-

mein für ein Zusammengehen mit den Landwirten aus. Nach längerer Beratung wählte die Versammlung 12 Personen, 6 aus dem Orte und 6 aus den Bauerschaften, welche in Gemeinschaft mit 12 vom landwirtschaftlichen Verein gewählten Personen eine Kandidatenliste aufstellen sollen. Diese Liste soll alsdann einer öffentlichen Versammlung aller bürgerlichen Wähler vorgelegt werden. Auf diese Weise wird hoffentlich die erwünschte Einigung, wozu übrigens die Partei der Landwirte die Anregung gab, erzielt werden.

Osternburg, 4. Nov. Sein 10. Stiftungsfest feierte Sonntag der katholische Gesangverein im Saale der „Harmorie.“ Der Verein, welcher augenblicklich 32 aktive Mitglieder zählt, brachte während des ersten Teiles des Festes eine Anzahl Männerchöre von Abt, C. M. v. Weber, Kocher, Häfer, Seidel, Stern und anderen Komponisten zu Gehöre, welche beifällig aufgenommen wurden. Wesentlich verschönert wurde die Feier durch die herrlichen Tenorsoli des Herrn Kahlmeyer-Oldenburg. Ein flotter Ball bildete den Schluß des Festes.

Aus dem Lande, 6. Nov. Nun ist auch der Oktober dahin, und mit einer guten Zensur ist er von uns entlassen worden. Er hat ebenso wie der September vieles wieder gut gemacht, was der Sommer verabsäumt, so hat er uns den bevorstehenden Winter schon ganz erheblich gekürzt und wenn jetzt der eigentliche Herbstmonat, und zwar der ungemüßlichste dieser Jahreszeit, etwas andere Saiten aufzuziehen sucht, so soll uns das nicht verbrießen. Die Äquinoxtialstürme haben sich eingestellt, die Wetterkundigen haben einen stürmischen November prophezeit, der aber doch nur geringe Kältegrade bringen soll. Der vergangene Oktober ist seit 200 Jahren der wärmste, den wir gehabt haben. Die Durchschnittstemperatur betrug 13,3 Grad Celsius. Im Jahre 1795 war der Oktober auch warm, wenn auch nicht so wie der letzte. Der Januar des nächsten Jahres war darauf auch so warm, wie er noch nie gewesen ist. Die meteorologische U-fache der abnormen Oktoberwärme bildeten die nahezu unausgesetzt wehenden Süd- und Südostwinde; diese entströmten einem barometrischen Maximum, das während des ganzen Monats unausgesetzt über Ruhland lag und erst am letzten Tage des Monats verschwand.

Bohne, 4. Nov. Im Cl. Hahnkampfen Saale fand sich gestern in 3 Vorstellungen des J. Hensel'schen Kinematographen eine schaulustige Menge ein. Der Kinematograph zeigte uns diesmal wohlgelegene Bilder ganz neuer Vorgänge. Besonders hervorzuheben ist die vorzügliche Wiedergabe der Beisehungsfeierlichkeiten zu Karlsruhe in Baden. Hohe Persönlichkeiten, darunter Se. Majestät der Kaiser sowie der Kronprinz, waren deutlich erkennbar. Die Vorzüglichkeit der Darstellung, sowie die exakte Ausführung läßt Herrn Hensel für die am heutigen Abend um 8 Uhr beginnende Abschlußvorstellung ein vollbesetztes Haus erwarten. Der Kinematograph wird in den nächsten Tagen im südlichen Amte Bedtha, in den Orten Steinfeld, Dinklage, Holdorf und Damme, Vorstellungen geben. Auf diese Vorstellungen sei nochmals hinzuweisen, da sich ein Besuch wirklich lohnt. Auch für die Vorstellungen in den genannten Ortschaften wünschen wir dem Unternehmer stets ein vollbesetztes Haus.

Holdorf, 5. Nov. Die Errichtung einer Molkerie an unserm Bahnhof wird augenblicklich wieder lebhaft erörtert. Ein Unternehmer soll sich Haverkamps Gasthof gegenüber an der Chaussee Holdorf-Damme bereits ein Baugrundstück gesichert haben. Damit wäre für die Ortschaften Handorf, Harpenau, Grandorf, Fladderlohausen und Holdorf die günstigste Gelegenheit geboten, inmitten dieser Ortschaften an der zu errichtenden Molkerie einen Milchabsatz gefunden zu haben. Dem Unternehmer dürfte es hier an Lieferanten nicht fehlen, da schon früher die Errichtung einer Genossenschaftsmolkerie an dieser Stelle geplant wurde, weil man die Notwendigkeit und Rentabilität eines solchen Betriebes erkannte.

Holdorf, 4. Nov. Jubel und Trubel herrschte auf unserer gestrigen Kirrnes. Gleich nach Beendigung des Gottesdienstes entstand auf der Straße in der Volksmenge ein Drängen, dazwischen ertönte die Musik von drei Karussells. Recke Burtschen waren rasch dabei, die Schaukel in Betrieb zu setzen. Die Anallbüchsen der Schießbude, die Verkäufer hinterm Augentisch, die Trödler und die Wirtschaften, alle hatten vollauf zu tun, die große Gesellschaft von Jung und Alt zu befriedigen. Leider blies ein scharfer Wind über den Markt und störte manche Freunde. Trotzdem hatte der Nachmittag viele Besucher aus Neuenkirchen, Damme, Steinfeld, Dinklage, den benachbarten hannoverschen Bezirken und selbst aus Lohne herübergeführt. Auf dem heutigen Markte entwickelte sich in Rindern und Schweinen ein mittelmäßiger Handel. Schweine kosteten 6 Wochen alt 7-8 Mark.

Dinklage, 4. Nov. Der Kriegerverein Dinklage beschloß in seiner gestrigen gut besuchten Versammlung den Geburtsstag unseres Landesvaters durch einen festlichen Ball am 18. d. Mts. zu begehen. Dem Ball vorangehen sollen Reden, Lieber und Couplets. Leider müssen wir berichten, daß die geplanten Kriegsspiele wegen des mangelnden Direktors ausfallen müssen.

Dinklage, 5. Nov. Die Anmeldefrist zur Geflügel-Ausstellung läuft mit dem 8. d. Mts. ab. Wer also noch ausstellen wünscht, veräume den Anmeldetermin nicht.

Dinklage, 5. Nov. Die am 3. Nov. abgehaltene General-Versammlung des Gesellenvereins war gut besucht. Verschiedene Punkte standen zur Erledigung. Unter andern wurde beschlossen, einen Lichtbilderabend unter Leitung des Herrn Kaplan Stegemann aus Lohne zu veranstalten. Die Festlegung des Vortrags auf einen Sonntag wurde dem Präses W. überlassen. Zugleich wurde schon jetzt eine Tannenbaumfeier beschlossen; jedoch soll keine Verlosung stattfinden. Zum Schluß hielt Herr Lehrer und Vizepäres Barelmann einen schönen mit Applaus aufgenommenen Vortrag. In kurzen Zügen wurden nämlich die Lebensjahre unseres jetzt regierenden hl. Vaters von der Thronbesteigung an geschildert.

Neuenkirchen, 5. Nov. In Naberhaus Saal wird am Donnerstag und Freitag der Hensel'sche Kinematograph Vorstellungen geben.

Butten, 6. Nov. Die hiesige Molkerie ist mit dem 1. Nov. in das Eigentum des Molkeriebesizers Schuster in Falkenrodt übergegangen. Der bisherige Besitzer, Herr Menke aus Bedtha, ist nach Anklam übergesiedelt, wo er die Genossenschaftsmolkerie mit Mühle käuflich erworben hat. Die Genossenschaftsmolkerie in Neuenkirchen ist ebenfalls von Menke erworben worden.

Böningen, 5. Nov. Nach langen Warten hat endlich unsern Ort Gaslicht erhalten. Die Gasleitungen sind aber immer noch nicht in Ordnung; mehrere defekte Stellen hat man bereits gefunden, und immer noch arbeitet man an allen Ecken und Enden des Orts flott an der Bervollständigung der Anlage. Mit ziemlicher Sicherheit darf man aber jetzt wohl annehmen, daß in kurzer Zeit alles im schönen Gaslicht erglänzt. Jetzt endlich befinden sich die Schweinepreise im Steigen. Ferkel finden jetzt rege Abnahme, auch werden für gute Sechswochenferkel 10 Mark und etwas mehr gezahlt. Hoffentlich hält diese Steigerung noch etwas an.

Cloppenburg, 4. Nov. Der Sonderausfluß für Fischzucht im Herzogtum Oldenburg ist zu einer Sitzung auf nächsten Donnerstag nach Gut Loy berufen, um über verschiedene Punkte behufs Hebung der Fischerei und Fischzucht zu beraten. Herr Geheimrat Funch wird an diesem Tage seine Leiche abgeben, um den Mitgliedern des Sonderausflusses Gelegenheit zu geben, seine Fischzucht in Paris zu besichtigen. In Anbetracht des im Monat April an der Akererhauschule in Cloppenburg stattgefundenen ersten Fischereikursus, welcher bei der großen Teilnehmerzahl einen so guten Verlauf genommen hat, ist auch für das nächste Jahr die Abhaltung eines zweiten Fischereikursus in Aussicht genommen. Der Ort hierfür wird noch näher bestimmt; voraussichtlich wird als geeignetster Platz Gut Loy in Vorschlag gebracht und angenommen werden, da dortselbst in den letzten Jahren großartige Teichanlagen für Karpfen- und Schleiennzucht gemacht worden sind, die den Teilnehmern an dem Fischereikursus ohne Zweifel großes Interesse und geeignete Anregung bieten dürften.

Utenoythe, 4. Nov. Die Steuerrolle unserer Gemeinde liegt bis zum 17. Nov. einschließlich im Geschäftszimmer des Gemeindevorstehers Wreesmann zur Einsicht der beteiligten Steuerpflichtigen aus. Einsprüche müssen spätestens am 8. Dez. beim Vorsitzenden des Schätzungsausschusses erhoben werden.

Barfel, 3. Nov. Durch Arbeiten an der Eisenbahnbrücke über den Hunte-Emskanal bei Ellabelsheln ist dort der Verkehr mit Fuhrwerk auf dem nordöstlichen Kanalwege in der Zeit vom 4. bis 25. Nov. d. J. erschwert.

Augustfehn, 5. Nov. Die meisten der angemeldeten Anschläge an das hiesige Gaswerk sind jetzt bereits fertiggestellt. Man hört nur eine Stimme des Lobes über das schöne, helle Licht. Der hiesige Gesangsverein „Konkordia“ will bekanntlich am nächsten Sonntag sein diesjähriges Stiftungsfest feiern. Die nötigen Vorbereitungen zu dem schönen Feste werden bereits flott betrieben. Ammerl.

Vermischtes.

Von furchtbaren Ueberflüssen in Italien ist weiter zu berichten: Po, Tessin, Adda und Brenta sowie ihre zahlreichen Nebenflüsse durchbrechen die Dämme

und setzen in ungeheuren Wasserfällen über sie hinweg, ein Duzend Ortschaften unter Wasser legend und die Gebäude zerstörend. Die Eisenbahn Piacenza-Turin ist unterbrochen. Ungeachtet der angestrengtesten Tätigkeit des Militärs und großer Arbeitercharen zur Verstärkung der Dämme hat der Po die Dämme bei Piacenza durchbrochen. Soweit das Auge reicht ist alles eine Wasserwüste. Die niedrigen Stadteile in Piacenza stehen zwei Meter unter Wasser, ebenso das städtische Krankenhaus und die Casanalt. 500 Familien sind obdachlos. Es fehlt an Rähnen, um die Bevölkerung mit Brot versorgen zu können. Man hegt große Befürchtungen, für die Döfer auf dem flachen Lande, von denen bisher Nachrichten fehlen. Auf den reißenden Gewässern treiben Haushaltungsgegenstände, Baumstämme und Vieh. Brücken sind zerstört oder gefährdet. Das Analeth in ganz Venetien ist überall durchbrochen. Die Elektrizitätsstation Rattaglia ist überschwemmt, so daß viele Ortschaften in der Umgebung in Dunkelheit liegen. Das Kommando des Armeekorps in Padua hat für Calabrien bestimmte Pionierabteilungen zum eigenen Bedarf zurückgehalten und ist beim Ministerium um Erlaß für die schon hingefandten eingekommen. Auch der Tiber ist hoch angeschwollen und bis 8 km oberhalb Roms aus den Ufern getreten.

Telegramm der „Olb. Volksz.“

Glensburg, 6. Nov., 9 Uhr früh. Auf dem Schulschiff „Blücher“ ist bei Muerwick der Dampfkessel explodiert. Bisher sind 8 Tote und 22 Verwundete festgestelt.

Stimmen aus unserm Leserkreise.

Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.

Lohne, 2. Nov. Laut Stadtratsbeschuß ist den Ortschaften gestattet, das Abfluswasser zur Straßenrinne zu leiten. Es werden dadurch an den Stellen, wo die Straßen weniger starkes Gefälle haben, in den Straßenrinnen kändige Pfützen entstehen, und deshalb ist der größte Teil der Bürgerschaft über den Beschuß unzufrieden. Schon in dem früheren Ortsstatut war mit ganz wenigen Ausnahmen unterlagt, das Abfluswasser zur Straße zu leiten, und nun, da Lohne Stadt ist, soll der Schmutz sich noch mehr. Augenblicklich geht eine Petition gegen den Stadtratsbeschuß rund und das mit Recht, denn wenn Lohne Stadt sein will, dann darf man doch wenigstens solchen Unfitten nicht Berechtigung geben.

Schiffsnachrichten.

Nordd. Lloyd Bremen. Per transatlant. Telegraph Bremen, 5. Nov.

Der Doppeldecker-Schnelldampfer „Kronprinzessin Cecilie“, Kap. D. Högemann, ist heute 5 Uhr Morgens wohlbehalten in Newport angekommen.

Briefkasten.

B. in Halen. Sie klagen, daß der Honig, den sie im Keller aufbewahrt, in Gärung übergegangen ist. Durch Sieden im Wasserbade und Hinzugabe von pulverisierter Kreide wird der Honig wieder genießbar. Derselbe ist dem Wasserbade entnommen, tüchtig abzuschäumen, wodurch Kreide und Gärstoff entfernt werden.

Literatur.

Ferders Konversationslexikon vollendet! Mit den letzten Ausgaben Heften 155 bis 160 ist der achte Band (Sommer bis Jz.) und damit der „neue Herder“ als neues, vollständiges und preiswertestes Konversations-Lexikon abgeschlossen, bis zur letzten Spalte die von Anfang an festgesetzte Oekonomie fest und sicher einhaltend. Wir behalten uns eine ausführlichere Würdigung des Schlußbandes, dessen Verfertigung wegen der Buchbinderarbeiten erst Mitte Dez. möglich sein wird, sowie des ganzen nunmehr glücklich zu Ende geführten Werkes vor. Aus dem bunten Inhalt der letzten Hefte möchten wir besonders die prächtigen Farbentafeln Uniformen hervorheben, die ein getreues Bild von der historischen Entwicklung bieten und aus der Gegenwart zahlreiche Typen deutscher, schweizerischer, österreichisch-ungarischer, italienischer, französischer, russischer, englischer und amerikanischer Truppen vorführen. Besonders wertvoll in ihrer Knappheit und sachkundigen, die neuesten Verhältnisse in den deutschsprachigen Ländern und deren Beziehungen unter sich wie mit dem Ausland berücksichtigenden Darstellung sind die Artikel bezw. Beilagen Urheberrrecht, Währung, Wechsel, Zollwesen; nicht minder die trefflich unterrichtenden Ausführungen über Versicherungswesen, Wahlrecht und die neuerdings so viel erörterte Wertzuwachssteuer. Die guten Karten Vereinte Staaten von Nordamerika, Vorderindien, Weltverkehr, Wien, Zentralamerika vervollständigen den geographischen Atlas des Lexikons. Vorzüglichlich orientieren die prächtigen Farbentafel Wüste, Jodam die Tafeln Vulkan, Wetter, Wind, Wolken. Der Schlußband enthält bei 1910 Textspalten nicht weniger als 1100 Abbildungen, davon gegen 600 auf den 82 Beilagen, gewiß ein Beweis, daß das Werk bis zuletzt seiner Tendenz nach stetiger Vervollkommnung treu geblieben ist.

Verantwortlicher Redakteur: G. Thole in Bedtha

Paletots

für Damen
von 6 Mk. an

Paletots

für Herren
von 12 Mk. an

Paletots

für Knaben und Mädchen
von 5 Mk. an

in großer, hervorragend schöner Auswahl und zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Osnabrück,
Hasenstrasse 11-13.

Heinrich Welp,

Osnabrück,
Hasenstrasse 11-13.

Der Verkehr auf der Amtschafsee Schneiderkrug-Bisbek ist wegen Ausführung von Überschüttungsarbeiten bis auf weiteres erschwert. Becta, 5. November 1907.

Amtsvorstand:
Rückens.

Zum 1. Januar 1908 ist bei den Strafanstalten hier selbst die Stelle eines Nachträgers am Männergefängnis neu zu besetzen. Die Vergütung beträgt 2 Mk. für die Nacht, sie kann bei andauernd guten Leistungen bis 2,50 Mk. erhöht werden. Geeignete Bewerber wollen sich bis zum 1. Dezember 1907 im Kassenzimmer der Strafanstalten melden. Ehemalige Militärpersonen habe ihre Militärpapiere vorzulegen.

Becta i/D., den 2. Nov. 1907.
Großherzoglich Oldenburgische
Direktion der Strafanstalten.
Roth.

Grundstücks-Verkauf.

Herr Lehrer Hoffes zu Wildeshausen will die vom Käufer Pothast nicht abgenommene Parzelle 145 der Flur 28, Kirchhofszuschläge, Ackerland, belegen bei der Ziegelei in Goldenstedt, groß 55 ar 81 qm, am

Sonnabend, d. 16. November,
nachmittags 3 Uhr,

in Sud den Wirtschaften zu Goldenstedt anderweit öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

In diesem Termine wird der Zuschlag sofort erteilt. Weitere Termine finden nicht statt.

Becta, 1907 November 5.

Ferd. Nagel,
Auktionator.

Verkauf.

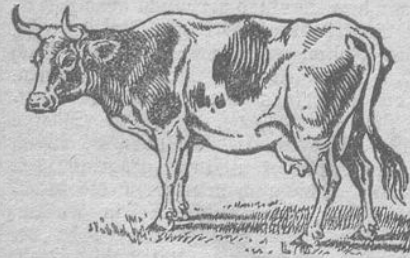
Die Firma B. Holthaus u. S. in Dinklage läßt am Montag, den 11. November, nachmittags 3 Uhr

anfangend, diverse
alte Bauhölzer,

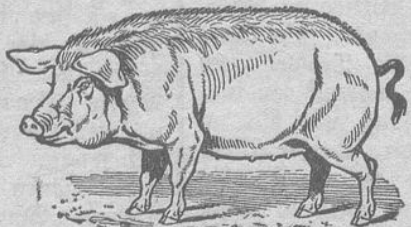
als:
schwere eichene Balken, für Kunsttischler passend, eichene Ständer, Riegel, Latten, mehrere Türen u. Fenster, sowie 1500 Stück Dachziegel (altes Format) öffentlich meistbietend verkaufen. Käufer ladet ein

Bahlmann,
Auktionator.

Am Freitag, den 8. November 1907, findet in Becta (Große Kirchstr.)



ein neuer Viehmarkt



statt.
Der Stadtmagistrat.

Ausweis

Oldenburgischen Landesbank

mit Filialen in Brate, Barg a. F., Cutin, Barel, Becta und Wilhelmshaven,

vom 31. Oktober 1907.

Aktiva.	
Kassebestand	Mk. 645 608 97
Wechsel	8 033 037 42
Effekten	2 782 601 90
Konto-Korrent-Debitoren	21 338 163 57
Belehnungs-Konto	9 050 000 —
Baugebäude und Safes-Anlagen	155 000 —
Nicht eingeforderte 60 % des Aktien-Kapitals	1 800 000 —
Diverse	322 127 90
Summe	Mk. 44 126 539 76

Passiva.	
Aktien-Kapital	Mk. 3 000 000 —
Reservefonds	646 656 68
Einlagen:	
Regierungsgelder und Guthaben öffentl. Kassen	Mk. 7 608 223 26
Einlagen von Privaten	25 742 074 40
„ auf Check-Konto	3 538 696 97
Summe	36 888 994 63
Konto-Korrent-Kreditoren	1 569 969 51
Diverse	2 020 918 94
Summe	Mk. 44 126 539 76

Agentur: in Cloppenburg Herr B. Schmiedes,
 „ Danne Herr J. Mähler,
 „ Dinklage Herr G. Beckermann,
 „ Elmstedt Herr L. Albers,
 „ Eijen i. D. Herr Franz Meyer,
 „ Friesoythe Herr Auktionator Franz Ditter,
 „ Goldenstedt Herr D. Scheele,
 „ Holdorf Herr Bernh. Bienenig,
 „ Lönningen Herr G. Hoffes,
 „ Bohne Herr G. Burhorst,
 „ Neuenkirchen i. D. Herr Bernhard Kreke,
 „ Ramsloh Herr W. Grieb,
 „ Steinfeld i. D. Herr Heinz Peters.

Oldenburgische Landesbank
Merkel. tom Dieck.

Damen- und Kinder-Mäntel

in feinsten und größter Auswahl
empfiehlt

Aug. Schewe.

Alle diejenigen,
welche sich für die Gründung eines landwirtschaftl. Konsumvereins interessieren, werden gebeten, sich am Freitag, den 8. November, nachmittags 4 Uhr beim Wirt Kuper zu Schneiderkrug einzufinden.
Mehrere Interessenten.

Habe einen angekörtten, rotbunten
Bullen
zu verkaufen.
Chren bei Lönningen.
Zeller Heinrich. Kintzen.

Für meine Mahlmühle und Sägerei suche auf sofort durchaus zuverlässigen

Gehülten
gegen hohen Lohn.
Ferner:

Eichen- und Nadelholz-Bestände

jeder Größe, auch mit Grund und Boden, gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht.
Handorf bei Holdorf.

B. von Handorf,
Holzhandlung und Dampfsägerei.
Fernsprecher Nr. 10 Damme.

Mündelsichere Kapitalsanlage.
4 % Anleihe
der Stadt Bremerhaven von 1907.

Stücke von
M 3 000.— M 2 000.— M 1 000.— M 500.—
zum Kurse von
98 1/4 %
Zeichnungen ehestens erbeten.

Deutsche Nationalbank.

Kumerol,

bestes Pflanzenfett,
Palmin,

feinste Pflanzenbutter,
empfiehlt

Becta. D. Schröder.

Generalversammlung

der Bectaer

Marschgenossenschaft

am Donnerstag, den 14. Novbr.,
nachmittags 3 Uhr,
im Oldenburger Hof (Schäfers).

Tagesordnung:

Nach Verfügung des Großherzoglichen Staatsministeriums ist nachzuweisen:

1. in welcher Weise das Genossenschaftseigentum geteilt werden oder über dasselbe verfügt werden soll,
2. außerdem, daß die Genossenschaft alle Verbindlichkeiten erfüllt hat.

Becta, 1907 November 5.
Der Vorstand:
Aug. Albrecht.

Zu der am Mittwoch, den 13. d. M., nachm. 3 Uhr stattfindenden

Delegiertenversammlung

des Sängerbundes

„Harmonia“

in Middeltamps Restaurant zu Becta wird hiermit eingeladen.

Um die Tagesordnung festzustellen, wird gebeten, etwaige Anträge möglichst umgehend an den Präsidenten Eng. Hillen in Goldenstedt einzusenden.

Der Vorstand.

Landw. Verein

Bisbek.

Versammlung Sonntag, den 10. November, nachmittags 4 Uhr bei Diekhaus in Bisbek.

Tagesordnung

1. Eingänge.
2. Vortrag des Direktors Huntemann über seine Hollandreise.
3. Feststellung der Tierchaurechnung.
4. Brückkasten.

Der Vorstand.

Pelz-

waren!



Selbstgefertigte
Pelzwaren in
tadellos guter
Qualität hält in großer
Auswahl zu billigen
Preisen am Lager.

Albert Schulte

Kürschner,
Vechta i. O.

Empfehle:

echte Kieler Sprotten

1a geräucherten Mal

1a Bücklinge.

D. Schröder.

Habe ein schönes schwarzbuntes

Kuhkalb

zu verkaufen.
Sander, Bremertor.

Visitenkarten

liefert auf feinstem Eisenkarton mit Gold- und Trauer-
rand schnell und billig die

Buchdruckerei

der
Oldenb. Volkszeitung
in
Becta.

Suche sofort für mein Manu-
faktur-, Modewaren- und Konfek-
tionsgeschäft einen tüchtigen, mit
guten Schulkenntnissen versehenen
jungen Mann als

Lehrling.

B. Augustin Nachf.
Inh. Franz Süve.

Gesucht auf sofort:
2 Tischler und
2 Schlosser
für hohen Lohn und dauernde
Arbeit.
Georg Hale.
Bisbek i/D., 22. Oktbr 1907

Oldenburgische Volkszeitung

Bechtaer Zeitung  **Dammer Nachrichten**

Ercheint: Dienstag, Donnerstags und Samstag. Preis vierteljährlich 1 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht 1 M. 24 Pf., mit der Sonntags-Beilage „Heiderosen“ 1 M. 25 Pf., durch den Briefträger ins Haus gebracht 1 M. 49 Pf.

Insertionspreis: Inserate aus dem Herzogtum, der Provinz Hannover und Bremen die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennige, aus anderen Gegenden 15 Pfennige. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Zentrums-Organ für das oldenburgische Münsterland und die angrenzenden Kreise

Nr. 131. Fernsprechanschluß: Geschäftsstelle Nr. 5. Bechta, Donnerstag, 7. November 1907. Fernsprechanschluß: Redaktion Nr. (5). 74. Jahrgang

Zweites Blatt

Noch immer

nehmen alle Postanstalten und Briefträger auf die „Oldenburgische Volkszeitung“ Bestellungen entgegen.

Die „Oldenburgische Volkszeitung“, kostet für 2 Monate:

Ausgabe A (ohne Sonntagsbeilage) 67 Pfg. durch den Briefträger ins Haus gebracht — Mk. 83 Pfg.;

Ausgabe B (mit Sonntagsbeilage) „Heiderosen“ — Mk. 84 Pfg., durch den Briefträger ins Haus gebracht 1 Mk. — Pfg.

Bei der Bestellung bitten wir auf die beiden Ausgaben zu achten und genau anzugeben, ob Ausgabe A oder B gewünscht wird, um spätere unliebsame Reklamationen zu vermeiden.

Unsere Eisenbahnen

im Staatshaushaltetat.

Es liegt in der Natur der Kleinstaaten, daß ihre Verwaltung eine kostspielige ist; mit wenigen Ergänzungen in den Verwaltungsorganen würde man mit dem oldenburgischen Apparat nach Ansicht von Eingeweihten bequem ein Land von dreifacher Größe, mit dreifacher Einwohnerzahl verwalten können. Ist die Verwaltung der Kleinstaaten allgemein eine teure und steht sie an den Säcken der Steuerzahler verhältnismäßig hohe Ansprüche, so trifft dies besonders für unser Herzogtum zu. Oldenburg ist ein Land ohne besondere Einnahmequellen. Die Entwicklung der Landwirtschaft, sowohl des Ackerbaues als auch der Viehzucht, gestattet wohl einen günstigen Schluß auf die Intelligenz des oldenburgischen Bauers, auch wohl auf seine moralischen Eigenschaften, auf seinen Fleiß und seine Sparsamkeit, aber die Reinerträge aus der Landwirtschaft entsprechen keineswegs den gemachten Aufwendungen und Anstrengungen. Die Industrie und der Handel haben zwar in den letzten Jahren günstig abgeschlossen, aber wie bald kann sich das ändern. Unglückspropheten weisen schon jetzt, und verschiedene Anzeichen lassen darauf schließen, daß auf die hausse der letzten Jahre bald die baisse folgen wird.

Wenn man die Ergebnisse der Schätzungen ansieht, so muß man, wenn das indirekte

Verfahren zur Ermittlung der steuerpflichtigen Einkommen nach einwandfreien Grundsätzen den Nagel auf den Kopf getroffen hätte, allerdings zu dem Schluß gelangen, daß Oldenburg im Fette schwimmen kann. Jedoch mögen die Schätzungsausschüsse auch so hohe Einkommen aus Landwirtschaft, Handel und Gewerbe festgestellt haben, ich glaube nicht eher daran, als man mir den Beweis dafür erbracht hat. Auf den wird man aber wohl vergeblich warten müssen, denn die Schätzungskommissionen sind in der günstigen Lage, nicht den Beweis für ihre Feststellungen erbringen zu brauchen, sondern sie schieben den Reklamanten den Beweis für das Gegenteil zu. Die Steuerpflichtigen werden sich deshalb darauf einrichten müssen.

Doch diese Abschwenkung nur nebenbei. Ich wollte konstatieren, daß Oldenburg keine besonders ergiebigen Einnahmequellen besitzt. Vielleicht wird der Segen des Dammer Bergbaues bald dem Lande zuströmen und die Steuerschraube rückwärts zu drehen gestatten. Wenn die Regierung aber auf ihrem Standpunkte beharrt, wird diese Quelle auch sobald noch wohl nicht sprudeln, jedenfalls können wir vorläufig noch nicht damit rechnen; vorläufig müssen wir mit vorhandenen Einnahmequellen rechnen, und da sind von erheblicher Wichtigkeit für den Staatshaushalt die Betriebsüberschüsse der Eisenbahn.

Es dürfte deshalb nicht uninteressant sein, etwas über das Anlagekapital, die Betriebs-einnahmen- und Ausgaben, die Rentabilität und die Verwendung des Betriebsüberschusses der Eisenbahn zu erfahren.

Die Gesamtsumme der Werte, welche bis zum Schlusse des Jahres 1906 auf das oldenburgische Eisenbahnunternehmen verwandt wurden, setzt sich zusammen aus: a) den vom Staate den Baukonten überwiesenen Beträgen von 42 968 560 M., b) den von fremden Staaten, Kommunalverbänden usw. zum Bahnbau geleisteten Zuschüssen von 4 347 221 M., c) den nachträglichen Ergänzungen, Erweiterungen und Verbesserungen der Bahnanlagen und der Betriebsmittel im Betrage von 25 517 645 M., zusammen 72 833 326 M. Der Wert der abgegangenen Bahnanlagen und Betriebsmittel betrug 2 322 812 M. Nach Abziehung dieses Betrages stellt sich die Gesamtsumme der vorhandenen Werte der oldenburgischen Eisenbahnen auf 70 510 514 M.

Das Anlagekapital der sonstigen unter oldenburgischer Betriebsverwaltung stehenden Bahnen, welches von Preußen, Bremen und den Niederlanden aufgewendet ist, beträgt

11 303 972 M. Die von Bremen und den Niederlanden hergegebenen Kapitalien hat Oldenburg mit 4 Proz. zu verzinsen. Das preussische Anlagekapital für die Strecke Oldenburg-Wilhelmshaven im Betrage von 6 618 291 M. hat Oldenburg nicht zu verzinsen, vielmehr wird die Einnahme zwischen der Eigentümerin (Preußen) und der betriebsführenden Verwaltung (Oldenburg) in der Weise geteilt, daß Oldenburg für das Kilometer 2400 Mk. vorab erhält; die weitere Einnahme bis zu 8000 Mk. für das Kilometer wird je zur Hälfte verteilt und von der Mehreinnahme über 8000 Mk. für das Kilometer erhält Preußen 60, Oldenburg 40 Prozent. Dieser Vertrag ist leider unkündbar.

Die Betriebs-einnahmen betragen im letzten Rechnungsjahre: 1. Aus dem Personen- und Gepäckverkehr 4 524 182,58 Mk., 2. Aus dem Güterverkehr 7 655 967,99 Mk., 3. Für Überlassung von Bahnanlagen und für Leistungen zu Gunsten dritter 422 464,38 Mk., 4. Für Überlassung von Betriebsmitteln 640 021,09 Mk., 5. Erträge aus Veräußerungen 550 174,99 Mk., 6. Verschiedene Einnahmen 453 690,51 Mk. Summe der Betriebseinnahmen 14 246 501,54 Mk.

Die Betriebsausgaben betragen dagegen: 1. Gehalte, Wohnungsgeldzuschüsse, Stellen und andere persönliche Zulagen der etatsmäßigen Beamten 1 366 491,41 Mk., 2. Bezüge und Löhne der nicht etatsmäßigen Beamten und Bediensteten, sowie der Arbeiter 1 958 409,46 Mk., 3. Tagelöhner, Reise- und Umzugskosten sowie Nebenbezüge 483 268,28 Mk., 4. Für Wohlfahrtszwecke 295 814,91 Mk., 5. Für Unterhaltung und Ergänzung der Ausstattungsgegenstände sowie für die Beschaffung der Betriebsmaterialien 1 197 830,80 Mk., 6. Für Unterhaltung, Erneuerung und Ergänzung der baulichen Anlagen 2 070 784,69 Mk., 7. Für Unterhaltung, Erneuerung und Ergänzung der Betriebsmittel und der maschinellen Anlagen 899 750,88 Mk., 8. Für Benutzung fremder Bahnanlagen und für Dienstleistungen fremder Beamten 1 548 235,03 Mk., 9. Für Benutzung fremder Betriebsmittel 713 541,66 Mk., 10. Verschiedene Ausgaben 66 781,17 Mk. Summe der Betriebsausgaben 10 600 908,29 Mk.

Vergleichen wir die Betriebseinnahmen und Ausgaben miteinander, so kommen wir zu folgendem finanziellen Ergebnis: Die Gesamteinnahme betrug rund 14 246 501 Mk.; die Betriebskosten betragen rund 10 600 908 Mk.; der Betriebsüberschuß stellt sich demnach auf 3 645 593 Mk. Es verzinst

sich also das nachgewiesene Anlagekapital von 70 510 514 Mk. mit 5,17 Prozent. Der Betriebsüberschuß wird folgendermaßen verwendet: a. Eisenbahnsteuer für die auf preussischem Gebiete belegenen Bahnstrecken 6 474,30 Mk., b. Ablieferung an die große Landeskasse zur Verzinsung und Abtragung des Anlagekapitals 18 298,25 Mk., c. Abführung an den Eisenbahnaufwands und an die Landeskasse zur freien Verfügung 1 809 293,95 Mk. Summe 3 645 593,25 Mk.

Von der unter c angeführten Summe werden 500 000 Mark als ordentliche Einnahmen in den Etat eingestellt. Das finanzielle Ergebnis des vorletzten Rechnungsjahres war in seinem Endresultat ein günstigeres. Die Summe der Betriebseinnahme betrug 12 819 677,66 M., die Summe der Betriebsausgabe 8 721 771,13 M. Es stellte sich demnach der Betriebsüberschuß auf 4 097 906,53 M. Davon konnten an die Landeskasse zur freien Verfügung (Rest des Betriebsüberschusses) abgeführt werden 2 298 391,58 M. Der ungünstigere Abschluß des letzten Jahres wird durch verschiedene Faktoren bedingt, die im einzelnen zu würdigen hier zu weit führen würde.

Die Bau- und Kunstdenkmäler im Herz. Oldenburg IV. Heft.

Das 4. Heft der Bau- und Kunstdenkmäler des Herz. Oldenburg ist erschienen, es führt uns in die Ämter Oldenburg, Delmenhorst, Eilsfleth und Westerstede. Das erste Heft (1896) befaßte sich mit dem Amte Wildeshausen, das zweite (1900) mit dem Amte Bechta, 1903 erschien das dritte Heft: Cloppenburg und Friesoythe und jetzt kommt das vierte und verbreitet sich sogar über 4 Ämter. Und dabei haben die letzten beiden Hefte äußerlich gegen die früheren nichts gewonnen. Woran liegt das? Hat die alte Sorgfalt nachgelassen oder sind die im 4. Heft besprochenen Ämter so arm an Kunst- und Kulturgegenständen? In die Kommission für die Denkmälerinventarisation sind neue Herren eingetreten, nachdem andere abgegangen sind und neue Herren setzen bekanntlich neue Heften. Die Bearbeiter des neuesten Heftes bemerken in der Vorrede: „Bezüglich des allgemeinen geschichtlichen Teiles waren die Unterzeichneten der Ansicht, daß ihm ein weniger großer Raum als in den früheren Heften einzuräumen sei. Unter voller Anerkennung jener verdienstvollen Arbeiten (in

35 Grüne Augen.

Roman von Dr. F. E. G. (Nachdruck verboten.)

Die Damen suchten die besagte Abteilung auf. Ein gewähltes, nicht sehr zahlreiches Publikum füllte die Räume, mit Kennerblicken jedes einzelne Werk musternd.

Lady Stapleton war in den Kreisen des Publikums bekannt, man machte der ehrwürdigen, alten Dame gerne Platz, wie sie in heiterster Stimmung, gestützt auf Lilians Arm, durch die Säle schritt, und mancher junge Mann ließ mit Wohlgefallen das Auge auf der graziosen, liebreizenden Gestalt Lilians ruhen, die sich vorteilhaft — die blühende Jugend neben dem verwelkenden Alter — neben der Tante abhob.

Bis jetzt hatten Lilians Blicke vergeblich im Saal herumgesehen. Keines dieser Werke, so viele auch davon Meisterwerke waren, konnte von — ihm sein. Seine Schöpfung mußte keusch sein, den Stempel der Hoheit auf der Stirne tragend. Auch hatte Lillian noch auf keiner Statue die Initialen des Künstlers — K. M. entdecken können.

Lillian suchte im Katalog nach — vergebens! Weder K. M. noch der vollständige Name war zu finden. Nun hatte die Ausstellung kein Interesse mehr für sie.

Ein mit der Familie bekannter Maler, Professor der Porträtkunst an der Kunstschule, trat auf die Damen zu. „Haben Sie schon die Krone der Ausstellung gesehen, meine Damen?“ rief er ihnen zu. „Nein? Na, dann kommen Sie schnell.“

Er führte sie in den anstoßenden Saal. „Dort in der Ecke!“ sagte er. „Niemand kennt den Künstler,“ fügte er nach einer Weile hinzu.

Eine Gruppe von, wie es schien, Künstler, stand vor der Statue. „Ein Prachtwerk in der Tat!“ hörte Lillian allgemein sagen.

Neugierig schlug sie den weißen Schleier empor. Die Figur, aus weißem Marmor stellte ein Mädchen dar. Die keuschen Formen verhüllte ein faltenreiches Gewand, dessen Herstellung in Bronze selbst dem geübtesten Bildhauer schwer fallen müßte. Die ausgestreckte Rechte hielt ein Bündelchen weißer Lilien, das Sinnbild der Herzensreinheit, und am Fuße der Statue waren die Worte eingemeißelt: „Lilienmädchen“.

„Könnten Sie mir vielleicht den Namen des Künstlers nennen?“ hörte Lillian eine Dame in ihrer Nähe einen Herrn fragen.

„Seitwärts steht ein „K“,“ erwiderte der Befragte.

Lillian geht ein Stück durchs Herz, das Blut tritt ihr mit voller Macht ins Gesicht. Zufällig wandte im selben Augenblick einer der Herren den Kopf um — Lillian ist verraten. Die Gesichtszüge der Statue sind die Lilians, entlehnt von der Hand der Liebe, der den Meißel geführt.

Tränen treten ihr in die Augen, sie achtet nicht der neugierigen Blicke des Publikums, sie ist stolz, sie ist glücklich, überglücklich, und das ungeteilte Lob des Publikums läßt ihr Herz höher schlagen.

„Komm, man hat Dich erkannt!“ flüsterte ihr die Tante zu und zog sie am Arme aus

dem Saal. Unter der Türe hob sie nochmals den Schleier und warf einen letzten Blick nach der Statue — in der andern Ecke stand mit verhaltenem Atem ein junger Mann, der Lillian einen langen, schmerzlichen Blick nachwarf. Sie hatte den Mann nicht bemerkt, es war — Karl.

Als die geschlossene Kutsche vom Ausstellungsgebäude wegfuhr, lehnte Lillian das brennend heiße Gesichtchen auf die Schulter der Tante und weinte bitterlich.

„Habt Ihr das „Lilienmädchen“ gesehen?“ fragte Papa Straub, als er den Damen aussteigen half.

„Wie, Du hast darum gewußt?“ rief Lillian unter Tränen.

„Gewiß, mein Töchterchen! Oder glaubst Du, Karl hätte ohne meine Erlaubnis das porträtähnliche Bild auszustellen gewagt?“

„Du kannst dem Meister persönlich gratulieren!“ sagte die Mutter, um zum Glücke ihres Kindes auch ein Scherchen beizutragen. Er wird unserer Einladung zum Nachtessen Folge leisten.“

Lillian konnte kein Wort hervorbringen. Die Stunden verstrichen ihr viel zu langsam. Was wird er sagen? Hoffnung und Angst schwellten ihre Brust. Endlich, endlich!

„Herr Bildhauer Mählacker!“ meldete das Dienstmädchen.

Lillian war mit Tante Stapleton allein im Zimmer. „Wir lassen bitten!“ sagte die Tante etwas zeremoniell.

Die Tür öffnete sich, Karl trat ein.

„Mein lieber Sohn!“ streckte Lady Stapleton dem Ankömmling die Arme entgegen und

umarmte ihn zärtlich. — „Wie glücklich bin ich, Dich hier zu sehen!“

Ein Blick auf Lillian bedeutete ihr, daß sie einen Fehler begangen. „Lillian“, wandte sie sich an diese, „sage Karl, wie angenehm er Dich überrascht hat.“

„Wirklich?“ fragte Karl gemessen und reichte Lillian die Hand.

„Sie... sind ein großer Künstler!“ stotterte Lillian über und über errötend.

„Lillian wußte gar nicht, daß sie so schön sei“, half Lady Stapleton ihr aus der Verlegenheit... „Aber Kinder“, sagte sie dann ehrfürchtvoll, braucht es denn so lange, um eine alte Bekanntschaft zu erneuern?... Führe Karl in den Garten, Lillian, und pflücke ihm dort einige Rosen. Die Lilien sind noch nicht am blühen.“

Lillian schritt voran, der Balkontüre zu, die in den Garten hinab führte.

„Warum haben Sie bis jetzt nie etwas ausgestellt?“ versuchte Lillian anzuknüpfen.

„Ich fand meine Statue nie schön genug“, erwiderte Karl.

Lillian sah jetzt zu ihm hinauf. Er hatte noch immer etwas Jugendliches an sich, aber kummer und ernstes Schaffen hatten ihn zum Manne herangereift und Lilians Blicke hingen mit Bewunderung und stolz an ihm.

„Aber ihr Werk ist doch ein Meisterwerk!“ rief sie begeistert. „Ich bin stolz auf das Lob, das ich diesen Morgen aus sachverständigem Munde vernommen habe.“

„Also haben Sie mich noch nicht vergessen?“

Sie waren wieder am Balkon angekommen „Lillian“ ließ sich plötzlich Roderich Straub ver

den ersten 3 Hefen) glaubten sie doch, daß das Inventarisationswerk nicht der Ort für eine auf neuem Quellenstudium aufgebaute authentische Geschichtsdarstellung sei. Ohne darum aber auf ein Zurückgreifen auf urkundliche Bezeugungen zu verzichten, beschränkt sich der geschichtliche Teil, in Anlehnung an den gegenwärtigen Stand der Forschung, tunlichst auf dasjenige, was zum Verständnis der kulturellen und insbesondere künstlerischen Entwicklung in dem zu behandelnden Gebiete erforderlich ist. Man kann diesen Ausführungen nur zustimmen; die hier aufgestellten Grundsätze sind auch in andern Gebieten bei der Inventarisierung der Bau- und Kunstdenkmäler maßgebend gewesen. Es ist aber zu verstehen, wenn die Bearbeiter der früheren Hefte dem allgemeingeschichtlichen Teile einen breiten Raum zuweisen. Auf kunsthistorischem Gebiet ist unser Land arm, kulturhistorisch steht es hoch und dies mußte dahin führen, der geschichtlichen Vergangenheit in den ersten Hefen einen Hauptteil einzuräumen. Wir zweifeln deshalb auch nicht, daß manche Leser eine eingehend geschichtliche Erörterung, wie sie in den früheren Hefen geboten wurde, vermissen werden, obwohl wir, wie schon gesagt, den Standpunkt der jetzigen Kommission vollständig teilen. Eins aber hätte man dem neuesten Hefte begeben können, ein Quellen- und Literaturverzeichnis, wie es die früheren Hefte boten. Der besseren Übersichtlichkeit wegen hätten wir dies gewünscht. — Der Bilder- schmuck ist diesmal vorzüglich geraten. Das Verzeichnis der Abbildungen umfaßt 170 Nummern. Im letzten Hefte (Cloppenburg und Friesoythe) zählen wir 80 Nummern. Beachtet man, daß es sich jetzt um 4 Bänder handelt, dann ist das neueste Hefte noch zu kurz gekommen; eigentlich hätte man wohl mehr erwarten dürfen, da die Stadt Oldenburg mit in den Kreis der Besprechungen gezogen ist. Zwischen dem Erscheinen des 3. und 4. Hefes liegen fast 4 Jahre. Hoffentlich arbeitet die Kommission fortan rascher, es könnte sonst in den kommenden 4 Jahren eine Menge Altertümer und Kunstgegenstände über die Grenze gewandert sein. Die Jagd auf dieselben hat allmählich Formen angenommen, daß man fürchten muß, in einigen Jahren werde alles, was nicht net- und nagelfest ist, verschwunden sein. Preis des Hefes 3,50 Mark.

Vokales und Provinzielles.

* Becta, 6 Nov.

— Gemeinderatswahl. Am 18. November d. Js. ist Gemeinderatswahl. Die Hälfte (6) der Mitglieder scheidet aus und ist deshalb eine Neuwahl erforderlich. Von den neu zu wählenden Gemeinderatsmitgliedern (die alten können wieder gewählt werden) müssen 4 zu denjenigen wählbaren Grundbesitzern gehören, welche für ihren in dem Gemeindebezirk belegenen Grundbesitz entweder mit mindestens 15 Mark zur Grund- und Gebäudesteuer, oder mindestens 6 Mark zur Gebäudesteuer allein jährlich angelegt sind. Mitglieder der Gemeindevertretung können nicht sein: 1. die Mitglieder derjenigen Verwaltungsbehörden, durch welche die Aufsicht des Staates über die Gemeinden geübt wird, 2. die Beamten, Hilfsbeamten und Diener der Gemeinden, mit Ausnahme der Armenväter, 3. Vater und Sohn, Großvater und Enkel, Schwiegervater und Schwägerohn, sowie Bruder, wenn einer von ihnen bereits Mitglied der Gemeindevertretung oder des Vorstandes ist oder in denselben gewählt wird. Werden sie zugleich in die Gemeindevertre-

nehmen, „siehst Du denn nicht, daß der arme Karl es nicht zu glauben wagt, daß Du ihn noch immer liebst?“

Roderich Straub stand Arm in Arm mit seiner Gattin auf dem Balkone, ihm zur Seite Lady Stapleton, deren freundliches Gesicht von Glück strahlte.

Lilian stürzte die Treppe hinan und warf sich schluchzend an des Vaters Brust.

„Galt, mein Kind,“ sagte dieser lachend, das ist nicht der rechte Platz für Dich. Ich werde alt. Komm, ich zeige Dir, wohin Du gehörst!“

Er führte sein Kind zu Karl. „Da nimm sie hin!“ sagte er bewegt, „Eure Brauttschaft hat lange genug gedauert!“

„Man fühlt erst wie man liebt, wenn man um der Liebe willen gelitten hat!“ flüsterte Lilian dem Erwählten ihres Herzens zu und barg das glutüberhauchte Gesichtchen an seiner Brust.

„Und Du willst mein geliebtes, glückliches Weib werden?“ fragte leise Karl.

„Ja, ich bin stolz auf Deine Liebe!“ widerte das glückliche Mädchen.

Und sollen wir sagen, was weiter geschah? Sie sind längst verheiratet. Lilian ist die glücklichste Gattin auf der Welt, Karl einer der gefeiertesten Künstler, um dessen Schöpfungen sich Museen und gekrönte Häupter streiten. Lady Stapleton schaukelt kleine Blondköpfe-

tung gewählt, so wird derjenige allein zugelassen, der die meisten Stimmen erhalten hat. Bei Stimmengleichheit entscheidet das höhere Lebensalter. Zum Zweck der von den Stimmberechtigten vorzunehmenden Wahl hat der Vorstand zeitig vor der Wahl Listen der wählbaren Grund- bzw. Hausbesitzer und der übrigen wahlstimmberechtigten Gemeindebürger herzustellen und 14 Tage auszuliegen. — Diese liegen hier schon aus. — Reklamationen sind zulässig. Zur Teilnahme an den Gemeindevahlen sind berechtigt alle im Vollbesitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen männlichen Angehörigen des deutschen Reiches, welche über 25 Jahre alt sind und seit 3 Jahren der Gemeinde angehört und zu den Gemeindefolgen beigetragen haben. Sie dürfen in dem Rechte, über ihr Vermögen zu verfügen und dasselbe zu verwalten, durch gerichtlichen Beschluß nicht beschränkt sein und dürfen nicht als Diensthofen oder Gewerksgehilfen im Brote eines andern stehn und müssen eigene Wohnung haben. Die zu benutzenden Stimmzettel müssen von weißem Papier sein und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein, andere sind ungültig. Die Stimmzettel sind verdeckt dem Leiter der Wahlhandlung zu übergeben und von diesem uneröffnet in die Wahlurne zu legen.

— Den Geburtstag Seiner Kgl. Hoheit des Großherzogs werden auch in diesem Jahre die in und um Berlin wohnenden Oldenburger durch ein Herrenessen mit nachfolgendem Kommerzfeiern, und zwar am Sonnabend, den 16. November, Abends 8^{1/2} Uhr in der Ratsstube der „Kaiser-Keller“ Berlin W. 8, Friedrichstraße 178 Anmeldeungen zur Teilnahme sind alsbald, spätestens aber bis zum 12. November an Herrn Regierungsrat Lürßen in Berlin W. 15, Pariserstraße 19 III, zu richten.

— Die Lehrerin Schwester Maria Ottilia (Maria von Euch) hier selbst ist vom Oberlehrerkollegium beauftragt, die von der Schwester Maria Adelharda (Maria Kröger) bisher verwaltete R.-benlehrestelle an der Volksschule in Becta vom 28. Oktober d. J. ab zu verwalten.

— Rindviehzucht. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer hat in seiner letzten Sitzung zur Förderung der Rindviehzucht im Herzogtum Oldenburg folgende Beträge ausgesetzt. Zu den Angeldsprämien werden auf Grund der Voranschläge der Amtsverbände 3100 Mk. bereit gestellt. Dem ammerländischen Herdbuchverein wird als Zuschuß für Bakkenankäufe 345,60 Mk. und dem Herdbuchverein für die oldenburgische Gieß für denselben Zweck 1200 Mk. bewilligt. Den oldenburgischen Milchkontrollvereinen wird unter den üblichen Bedingungen ein Zuschuß von je 200 Mk. bewilligt und für besondere Maßnahmen zur Bekämpfung des Kälbersterbens wird ein Betrag bis zu 500 Mk. für Schutzimpfungen bereit gestellt.

— Personalnotiz. Der Großherzog hat zum 1. Februar 1908 den Amtsrentmeister Janßen zu Ellwürden seinem Nachfolger entsprechend in den Ruhestand versetzt.

— Gerichtliche Personalien. Mit der Vertretung des vom 4. — 30. d. M. beurlaubten Amtshauptmanns Drast in jeder ist, soweit erforderlich, der Regierungsassessor Willms in Bant beauftragt worden.

— Postpersonalien. Der Postgehilfe v. Reuten in Bant hat die Postassistentenprüfung bestanden und ist zum Postassistenten ernannt worden. Versetzt sind: Der Ober-Postassistent Poulsen von Norden nach Eckernförde, der Postverwalter Schwarze von Estebüllge-

hen auf ihren Knien und kein Mißton trübt das Glück der Familie.

Lady Philomene war zwar zur Hochzeit, die in der Schloßkapelle zu Stapleton stattgefunden hatte, erschienen, jedoch nicht mehr zu bewegen gewesen, ihre Kinder zu besuchen.

„Es ist unmöglich!“ wehrte sie hartnäckig ab. „Ihr seit mir jederzeit willkommen, aber mehr darf ich nicht von Schicksal wollen. Ich bin unwürdig in Euren Kreis zu treten. Gott hat mein Gebet erhört, mein Sohn hat das Glück gefunden. . . Rungünde ist bei mir, wir werden zusammen alt und bereiten uns gegenseitig auf den letzten Schritt vor.“

Eine schmerzliche Ueberraschung wartete noch der Böhlerin. Auf ihren Rundgängen durch die Spitäler Roms mit den barherzigen Schwestern, wo sie als tröstender, helfender Engel verehrt wurde, fand sie eines Tages — Heinz. Des anderen Tages lag er in ihrer Wohnung. Mit unermüdlicher Geduld pflegte sie den Verirrten, dessen sorgloses Leben ihn auf das Krankenbett geworfen hatte, wo er nun langsam dahinsiechte. Und wenn die Verdreherseele für die unbegreifliche Aufopferung der Schwester nur Worte des Dankes und der Bitterkeit hatte, Philomene nahm sie ohne Murren hin zur Buße ihrer Schuld.

„Das Verdienst wird meinen lieben Kindern zu gute kommen“, sagte sie lächelnd zu Rungünde.

— Ende. —

(Bez. Hamburg) nach Stollhamm, die Postassistenten Witte von Delmenhorst nach Essen, Terborg von Berge nach dem Emden, Siekmeyer von Großefehn nach Emden, Baumbach von Vingen nach Bad Rothenfelde, ferner der Telegraphenassistent Busch von Bükkeburg nach Emden.

— Die nächste Gesamtsitzung der Landwirtschaftskammer findet am 5. Dez. in Oldenburg statt.

— Auf der Tagesordnung des Eisenbahnrates, der seine zehnte Sitzung im Landesgemerbeuseum zu Oldenburg am 12. November 1907, mittags 12 Uhr, abhält, stehen unter C folgende Punkte: Vorlagen zur Beschlußfassung. 1. Antrag des E.-R.-M. Dursthoff, betreffend Einlegung eines neuen Schnellzugespaars auf der Norddeutscher Strecke (Abfahrt von Nordenham etwa 10,40 vorm. zum Anschluß an Eilzug 3 nach Bremen — Abfahrt von Hude 11,45 vorm. und Rückfahrt von Hude etwa 9,30 abends im Anschluß an Zug 10 von Bremen — Ankunft in Hude 9,24 abends) — 2. Antrag des E.-R.-M. Köber, betreffend Zulassung der Personenzüge Nr. 4 (Abf. von Bremen 10,08 vorm. nach Wilhelmshaven), Nr. 24 (Abf. von Oldenburg 11,19 vorm. nach Neuschanz), Nr. 44 (Abf. von Hude 11,47 vorm. nach Bremen), für die 4. Wagenklasse. — 3. Antrag des E.-R.-M. Dursthoff, betreffend Einschränkung der Schnellzugszuschläge. — 4. Antrag des E.-R.-M. Dursthoff, betreffend Ausgabe von sogenannten Ferienkarten für sämtliche oldenburgische Strecken während der Monate Juli bis einschließlich September. — 5. Antrag des E.-R.-M. Dursthoff, betreffend Ermäßigung der Nachahmepreisprovisionen im Güterverkehr. — 6. Antrag des E.-R.-M. Müller-Nußhorn, betreffend Einrichtung der Station Schierbrock für den G.-päck., Exp.-gut- und Stückgutverkehr. — 7. Antrag des E.-R.-M. Tackenberg, betr. Durchführung des Personenzuges 108 (Abfahrt von Bremen 11,28 nachts) nach Wilhelmshaven. — 8. Antrag des E.-R.-M. Tackenberg, betreffend Einlegung eines neuen Schnellzuges auf der Wilhelmshavener Strecke zum Anschluß an den Schnellzug 109 (Abfahrt von Oldenburg 10,52 abends) nach Bremen. — 9. Antrag des E.-R.-M. Tackenberg, die Abfahrt des Schnellzuges 8 (jetzt ab Bremen 6,00 nachm.) etwa 30 Minuten später zu legen. — 10. Antrag des E.-R.-M. Tackenberg, betreffend Durchführung des Personenzuges 89 (Abfahrt von Wittmund 6,55 nachm.) nach Wilhelmshaven. 11. Antrag des E.-R.-M. Dursthoff, betreffend Ermäßigung des G.-päcktarifs.

— Die Obstkammer Preußens. Eine interessante Übersicht über die Obstkammern Preußens ist amtlicherseits veröffentlicht worden. Danach gibt es 34 Kreise mit 300 000 bis 400 000 Obstbäumen, 12 mit 400 000 bis 500 000 und 14 mit über 500 000 Obstbäumen. Der obstbaureichste Kreis ist Zauch-Belzig mit 1 368 778 Obstbäumen. Selbstverständlich sind die Obstbaumarten über die einzelnen Kreise sehr verschieden verteilt. Die meisten Apfelbäume weist der Landkreis Trier, nämlich 352 714 auf, die meisten Birnbäume (102 952) und Kirschbäume (613 941) Zauch-Belzig. Von den Kreisen mit über 500 000 Obstbäumen stellt die Provinz Sachsen die meisten und zwar Eckartsberg, Delitzsch, Landkreis Weiskensels, Meiseburg, Mansfeld, Seekreis, Querfurt und Sangerhausen. Alle diese Kreise liegen im Regierungsbezirk Meiseburg, jedoch dieser der obstbaureichste Regierungsbezirk der Monarchie ist.

— Über den landwirtschaftlichen Taschenkalender für das Herzogtum Oldenburg 1908, der von Direktor Lohaus und Landwirt Averdarm herausgegeben ist, schreibt Dr. Ritter im Landw. Blatt: Unsere beiden rührigen Landseute haben in dem vorliegenden Kalender ein Büchlein geschaffen, wie es dem Bedürfnis der oldenburgischen Landwirte entspricht. Außer dem eigentlichen Jahreskalender haben die Verfasser unter dem Sinnpruch „Wer schreibt, der bleibt“ dem Gegenstande besondere Beachtung geschenkt, der unsere Landwirte jetzt wegen seiner Wichtigkeit mit in erster Linie beschäftigen sollte und auch beschäftigt, nämlich die landw. Buchführung, um dadurch genaue Grundlagen für die Einkommen- und Vermögensschätzung zu bekommen. Neben dem Abdruck der von der Kammer herausgegebenen Buchführung, der dem Landwirt die vorläufigen täglichen Notierungen erleichtert, ist in Briefform eine gute Anleitung für die Handhabung der Buchführung angefügt, die jedermann willkommen sein wird. Weiterhin ist die Organisation der Landwirtschaftskammer, der landw. Vereine und Unterrichtsanstalten angegeben, auch sind am Schlusse einige praktische Fragen aus der Landwirtschaft behandelt. Eine Karte vom Großherzogtum und das Bildnis des Großherzogs leiten den Kalender zweckmäßig ein, wie auch der dauerhafte, dabei aber weiche Einband sehr praktisch genannt werden muß. Das Büchlein verdient wegen seiner Gediegenheit, Brauchbarkeit und Preiswürdigkeit allgemein angefohlen zu werden, es sei hiermit jedermann bestens empfohlen.

— Der Oldenburger Verein für Altertumskunde u. Landesgeschichte hat sich die Aufgabe gestellt, durch sachgemäße Forschungen die Denkmäler der Vorzeit jeder Art festzustellen und richtig einzuweisen, findet aber trotz der zunehmenden Zahl seiner Mitglieder noch immer nicht das nötige Verständnis und Entgegenkommen in der Bevölkerung. Mancher veräußert es, Funde sofort beim Vorstand anzumelden, mancher hält Gegenstände zurück, die an sich für den Einzelnen wertlos, aber von hohem Werte für die Forschung sind und in das Großherzogliche Museum gehören. Der Vorstand bezahlt jeden Fund und überweist ihn dem Museum. Verbleibt ist übrigens die durchaus irrtümliche Vorstellung, als sei der Verein eine Art staatlicher Anstalt. Der Verein erhält zur Herausgabe des Jahrbuches für die Geschichte des Herzogtums Oldenburg 500 Mk. und für die Abwicklung Altertümer 300 Mk. Staatsunterstützung und ist im übrigen ganz selbständig. Um daher sein schönes Ziel, die Ergründung der Geschichte und der Lebensverhältnisse unserer Vorfahren zu erreichen und jährlich Jahrbuch und Bericht erscheinen zu lassen, muß der Verein darnach streben, die Zahl seiner Mitglieder zu steigern und dadurch nicht allein seine Mittel zu mehren, sondern auch das Interesse in der Bevölkerung zu heben. Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß der Beitrag nur 1 Mk. beträgt, und daß jedes Mitglied das mit großen Kosten hergestellte Jahrbuch für 1,50 Mk. bezieht. Anmeldungen mit der Angabe, ob auch das Jahrbuch gewünscht wird, sind an den Vorstand des Vereins zu richten, ebenso jede Nachricht über Funde, deren Preis der Vorstand umgehend an den Absender zu schicken pflegt.

— Kartoffelernte im Herzogtum Oldenburg. An den Kartoffelernteschätzungen, die seit einigen Jahren in den preussischen Provinzen und den übrigen Teilen des Reiches vorgenommen werden, hat sich, laut „Landw.-Bl.“, Oldenburg auch in diesem Jahre wieder beteiligt. Diese Schätzungen verfolgen den Zweck, ein möglichst zutreffendes Bild von der jeweiligen Kartoffelernte schon möglichst früh zu geben, um zur Orientierung über die voraussichtliche Marktlage und zur Ergänzung der Kartoffel-Preisnotierungen zu dienen, namentlich aber auch, um so frühzeitig die Frage der Fleischversorgung der deutschen Bevölkerung beurteilen zu können, da ja der Ausfall der Kartoffelernte von entscheidendem Einfluß auf die Schweinemast zu sein pflegt. Die Schätzungen in Oldenburg, die von Beamten der Landwirtschaftskammer und den Direktoren der landwirtschaftlichen Lehranstalten ausgeführt worden sind, und zum Teil auch schon mit den tatsächlichen Ernteresultaten verglichen werden konnten, haben im Durchschnitt aller Sorten eine wahrscheinliche Ernte von 405 Zentner pro Hektar ergeben, was bei einer Anbaufläche von 110 93 Hektar (nach der Statistik von 1906) eine Gesamternte von 4 492 665 Zentner ergeben würde. Die Marschen sind wegen des geringen Kartoffelbaues bei der Schätzung außer acht gelassen. Das Ergebnis mag etwas hoch erscheinen, doch haben die tatsächlichen Feststellungen in einigen Wirtschaften nach beendeter Ernte gezeigt, daß diese Mengen erreicht worden sind. Die Kartoffeln neigen jedoch vielfach stark zum Faulen, so daß wahrscheinlich eine nur geringe Haltbarkeit in Aussicht steht.

Oldenburg, 6. Nov. Kriegsgerichtlich verurteilt und mit Festung bestraft wurde vor einigen Tagen ein Soldat unseres Drag.-Regim., der sich von seinem Truppenteil wiederholt unerlaubt entfernt hatte. Die monatliche Strafe hat er auf der Festung Spandau abzubüßen.

Oldenburg, 2. Nov. Die Vereidigung der diesjährigen Rekruten der hiesigen Truppen findet am nächsten Donnerstag statt. Die kirchlichen Vorbereitungen der Rekruten zur Vereidigung sind um 9 in der kath. Kirche, um 9,30 in der Spangoge und um 10 Uhr in der Garnison-Kirche.

Bunnen, 4. Nov. Der Hauptlehrer in Bunnen, Herr Zumbärgel, ist erkrankt und ist deshalb vom katholischen Oberlehrerkollegium in Becta angeordnet, daß der Nebenlehrer den Unterricht in beiden Klassen besorge.

Böningen, 5. Nov. Die bisher im Besitze des Apothekers König befindliche hiesige Apotheke ist im Laufe des Monats übergegangen in die Hände des Apothekers Hamelmann.

Friesoythe, 4. Nov. Von der Amtsrezeption Friesoythe sind für die Gemeinden des Amtsbezirks folgende Hebungstage angelegt: für die Gemeinde Friesoythe und Neuscharrel 11. Nov., für die Gemeinde Altenoythe 12. und 13. Nov., für die Gemeinde Markhausen 14. Nov., für die Gemeinde Ramsloh 16. Nov., für die Gemeinde Böfel 18. und 19. Nov., für die Gemeinde Scharrel 21. Nov., für die Gemeinde Strücklingen 23. und 25. Nov., für die Gemeinde Barfel 26. und 27. Nov. Hebungzeit von 9 Uhr morgens bis 1 Uhr nachmit-

Deutsche Nationalbank.

Aktienkapital:
27 Millionen.

An- u. Verkauf von guten u. mündel-
sicheren Wertpapieren.
Entgegennahme von offenen und ge-
schlossenen Depots.
Vermietung von Schrankfächern (Safes)
billigst.
Kostenlose Kontrolle von Wertpapieren
auf Verlosung etc.

Reservefonds:
ca. 3 Millionen.

Eröffnung von provisionsfreien Scheck-
Konten zu kulantem Bedingungen.
Laufende Rechnungen.
**Entgegennahme von
Spareinlagen.**
(Zinsen: 4 Prozent),
Diskontierung guter Wechsel.

Geschäftsstellen mit Kasseneinrichtungen in Lohne, Dinklage und Damme.

Es vermitteln den Verkehr mit uns **kostenfrei:**

Herr Rektor Dr. Böcker, Damme.	Herr Gemeinde-Vorsteher Middendorf, Holdorf.
„ Kaufmann A. Dünnebacke, Dinklage.	„ Kaufmann B. Püttmann, Lohne.
„ „ A. Brunkhorst, Goldenstedt.	„ „ J. H. Blömer, Carum.
„ „ A. Nüemann, Steinfeld.	

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Depositenkasse Vechta.

Niermann. Rother.

Vormals: **Münsterländische Bank.**

Gegen Barzahlung zu kaufen gesucht:

Wadelholzbestände, passend zu Gruben- und Bauholz, wie auch
ganze Waldparzellen mit Grund und Boden. Ferner
Eichenstamm- und Grubenholz sowie starke Buchen-
und Pappelnstämme.

Franz Brink, Lönningen i. Oldbg.,
Dampfsägewerke

Lönningen i. Oldbg. und Osnabrück - Eversburg.
Telephon Nr. 3. Telephon Nr. 896.

Manufaktur-Papier

zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Tischler, Maler, Dreher

gegen hohen Lohn und dauernde
Beschäftigung per sofort gesucht.
B. Holtzhaus, Maschinenfabrik,
Aktien-Ges., Dinklage i. D.

Junger Bäckergehülfe

gesucht. Offerten unter Nr. 1887
befördert die Exped. dieser Zeitung.

Hensel's Kinematograph „Brema“.

Theater lebender Photographien.

Nach 4 Jahren zum 1. Male wieder in
Damme (Brewes Saal) Sonnabend, den 9. und Sonntag, den 10. Novbr.

Täglich große Nacht-Vorstellungen!

Zu jeder Vorstellung ein neues Programm!

Sonntags 3 Vorstellungen: um 4, 6 und 8 Uhr beginnend!
Werktags eine Vorstellung; um 8 Uhr beginnend!

Entree: 1. Platz 60 Pfg. 2. Platz 40 Pfg. Kinder die Hälfte.
Um zahlreichen Besuch bittet **Josef Hensel.**

In Holdorf finden die Vorstellungen statt am Montag, den 11., und
Dienstag, den 12. November, in Naberhaus Saal

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank, Filiale Lohne.

Entgegennahme von Einlagen.
Verzinsung bei halbjähriger Kündigung
4% fest.

Gewährung von Darlehen gegen Bürg-
schaften oder andere Sicherheiten zu
mässigen Zinssätzen ohne
Provisionsberechnung.
Eröffnung laufender Rechnungen unter
günstigen Bedingungen.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank,
Filiale Lohne.

Solaro. Höltermann.

Großer Viehverkauf

Nieholte. Zeller & Fresen-
borg in Nieholte läßt am
Sonnabend, d. 9. Novbr. 1907,
vormittags 11 Uhr anf.,

bei seiner Wohnung mit geraumer
Zahlungsfrist öffentlich meistbietend
verkaufen:

- 3 1½-jährige Ovelgöner
Stutent.
- 1 Fohlen,
- 1 Gespann russ. Pferde;
- 7 Arbeitspferde,

ferner

- 5 beste Milchkuhe,
- 10 hochtragende Quenen,
- 5 einhalbjährige Kinder,
- 5 junge Stiere,
- 1 schwarzbunten angeför-
ten prämierten Stier,
- 10 fette Schafe,
- 10 überjährige hochtra-
gende Sauen,
- 2 güfte Sauen,
- 1 fette Sau,
- 1 angeführten Eber.

Käufer ladet ein
Cloppenburg. G. Hillmer,
Auktionator.

Suche per sofort tüchtige Zigarrenmacher u. Entripper

bei gutem Lohn und dauernder
Beschäftigung.

F. A. Clodius, Lohne.

Junges Mädchen
findet zu Lichtmeß oder später gegen
mäßige Vergütung Stelle zur Er-
lernung der Küche und des Haus-
halts in katholischem Pfarrhause.
Offerten unt. L. an die Exp. d. Bl.

Suche zum 1. Mai ein
Dienstmädchen.
Stukenborg. Frau Kühling.

Abfallstroh

habe stets vorrätig und gebe ich
selbiges zu sehr billigen Preisen ab.
Dythe bei Vechta.

C. Jedding,

Maschinen- u. d. Strohhülfsfabrik.

Keine Mäuse mehr!

Im Gebrauch von Nestor-
grüße, giftfrei Menschen und allen Haus-
tieren. Paket 10 Pfg., 25 Pfg., 50 Pfg.
und 1.00 M.

Ed. G. Spark,
Vechta.

Viehzüchtern

empfehle ich meinen Viehgeburts-
helfer. D. R. B. M. Hunderte
bereits in hies. Gegend im Gebrauch.

Alleinverkauf:
Theodor Vich Witwe,
Cloppenburg.

Guten

Appetit

bekommen Sie beim Gebrauch von

KAISER'S

Pfeffermünz-Caramellen.

Ärztlich erprobt u. empfohlen!
Unentbehrlich bei Verdauungs-
störungen, Appetitlosigkeit, Magen-
weh u. j. w. Erfrischendes und
belebendes Mittel.

Paket 25 Pfg. bei
F. Holtzagt in Vechta.
Alfred Langes, Apotheker und Dro-
gandlung in Neuenkirchen.
Ed. G. Spark, Kreuz-Dro. in Vechta.
G. S. Wähler in Damme.

Beretreter.

Von einer ersten rheinischen
Margarine-Fabrik wird für den
Bezirk Vechta tüchtiger Ber-
treter gesucht.

Offerten unter U. 3359 an Wihl.
Scheller, Annoncen-Exped., Bremen

Gratis

jeder



erhält

Käufer

am 9. November 1907

soweit der Vorrat reicht
nach Einkauf von je 1 Pfd. Kaffee im Werte von Mk. 1,— und höher per Pfd.

eine hübsche Teedose.

Kaiser's Kaffee-Geschäft.

G. m. b. H.

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.
Ueber 1000 Filialen.

Filiale in **Vechta** Grossestrasse 55.